



FahrRad!

Die Fahrradzeitschrift des ADFC - Kreisverbandes Köln und Umgebung e.V.

Ausgabe 1/2007 Mai - Oktober

Verkehr

Fahrradhelm: Der Siegfried-Faktor

Der Wolf, der Kreide frisst -
Beobachtungen eines Alltagsradlers

ADFC aktiv

Gemeinsam vorankommen !
Neue Tandemgruppe

Op Jöck

Eidechsen und starke Stücke
Op Jöck im Nationalpark Eifel

Raderlebnistage im Rheinland

Feuilleton

Über die Grenze
Roman von Rudolf von Waldenfels

Neuer Fahrradstadtplan von Köln



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Kreisverband Köln und Umgebung e.V.
Im Sionstal 8
50678 Köln



Tagestouren



Tandemtouren



Radreisen

Mehr als 120 Touren!

ab Seite 34

„Alle Ausrüstung, alle Beratung und jede Menge Inspirationen für Ihre nächste Radtour – mitten in Köln!“

Ganz gleich, ob Ihre nächste Radtour ins Hunsrück führt oder in den Himalaya – bei Globetrotter finden Sie die perfekte Bekleidung und Ausrüstung – von der Ortlieb-Tasche bis zum Fahrrad-Helm – und über 100 Experten, die Ihre Leidenschaft für das Leben draußen in der Natur teilen!

Über 25.000 Ideen für Ausrüstung und Reise auf 7.000 qm.



Globetrotter Ausrüstung im Olivandenhof



242 qm Boot- und Tauchbecken



Kältekammer bis -25°C



Schuhwand auf 42 m Länge

Richmodstraße 10,
50667 Köln im Olivandenhof
Montag-Donnerstag und Samstag:
10:00 bis 20:00 Uhr
Freitag: 10:00: bis 22:00 Uhr

Träume leben.

www.Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG BERLIN DRESDEN FRANKFURT BONN **KÖLN**

Helmpflicht, Eiertanz, Wilhelm Tell

Wussten Sie, dass wesentlich mehr Autofahrer nach Unfällen an Kopfverletzungen sterben als Radfahrer? Haben Sie schon mal gehört, dass für Autofahrer eine Helmpflicht eingeführt werden soll? - Kaum eine Diskussion wird so emotional geführt wie die um das Tragen eines Fahrradhelms.

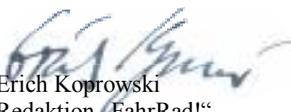
Die Befürworter einer Helmtragepflicht versuchen, sozialen und moralischen Druck auszuüben und suggerieren gerne, dass der Fahrradhelm *die* persönliche Sicherheitsausrüstung schlechthin ist und praktisch vor fast allen Folgen eines Sturzes oder Unfalles bewahrt.

Dabei werden dem Fahrradhelm physikalische Eigenschaften zugeschrieben, die er nicht hat. Sicher ist nur: Es ist bestimmt kein Nachteil, wenn man im Falle eines Falles einen Helm trägt - aber seine Schutzwirkung ist begrenzt. Wir lassen in diesem Heft Gegner und Befürworter der Helmtragepflicht zu Wort kommen. Machen Sie sich ein eigenes Bild!

Der Eiertanz um die Umgestaltung der Venloer Straße geht in die nächste Runde. Viele Lokalpolitiker und Geschäftsleute wollen eine Änderung nach dem Motto: „Wasch‘ mir den Pelz, aber mach‘ mich nicht nass!“ Andere haben die Zeichen der Zeit erkannt und handeln schon mal auf eigene Faust- eben nach Plan B.

„Köln steht bei Rot!“ so schallt es uns aus dem Polizeipräsidium entgegen. Unser Autor Norbert Schmidt hingegen meint: „Köln sieht Rot!“ - Nämlich vor Ampeln, die Fußgängern und Radfahrern viel zu lange Wartezeiten zumuten. Mitunter fühlt man sich wie weiland die Eidgenossen zu Altdorf im Kanton Uri, die den auf einer Stange aufgesteckten Hut des Landvogts Geßler grüßen sollten. Die Schwyzer hatten damals ihren Wilhelm Tell, aber wer kämpft hierzulande für die Rechte der „weichen“ Verkehrsteilnehmer? Wir natürlich - nur die Sache mit dem Apfelschuss, die müssen wir noch üben!

Einen schönen Radelsommer wünscht Ihnen
Ihr


Erich Koprowski
Redaktion „FahrRad!“



Fahrradhelme von
Unfallopfern

Fotos: KPB Gütersloh



AHORN
ökologisch

Ewaldstraße 5
50670 Köln
Tel. 0221-16 88 88-0
Fax 0221-16 88 88-22
info@ahornimmobilien.de
www.ahornimmobilien.de



Immobilien GmbH
sozial • serviceorientiert

Immobilienverkauf u. -vermittlung
WEG-, Miet- und Hausverwaltung
Finanzierung, Versicherung,
Vermögensaufbau

...natürlich !

Anzeige

Inhalt & Impressum

Meinung

3 Editorial

Verkehr

5 Der Siegfried Faktor

8 Pro Helmpflicht - Interview mit
Polizeihauptkommissarin Ellen Haase

14 Contra Helmpflicht - Interview mit dem
ADFC-Experten Stephan Behrendt

16 Vorsicht, Baustelle!

18 Plan B - Neues von der Venloer Straße

20 Der Wolf, der Kreide frisst
Beobachtungen eines Alltagsradlers

ADFC aktiv

Portrait neue Fördermitglieder:

22 Schneider & Bank Reisen, Mechernich

24 Irmgard Brinker - oekoplanfinanz GmbH

Service

26 Fördermitglieder und Auslagestellen

27 Beitrittserklärung

28 Aktive und Ansprechpartner

29 Gebrauchtfahrradmärkte

30 Ortsgruppe Bergisch Gladbach

32 Gemeinsam vorankommen

34 Touren und Treffs

Op Jöck

51 Raderlebnistage im Rheinland

53 Ascheberg– starke Gemeinde im
Münsterland

54 Eidechsen und starke Stücke
Unterwegs im Nationalpark Eifel

56 Vom Volksgarten zum Hofgarten
Ein Tourenreport

Feuilleton

Blickpunkt

57 Weiterbildung mit dem Bildungsscheck
Über die Grenze - Buchtipps

58 Neuer Fahrradstadtplan Köln



Titelfotos:

*Großes Bild:
Radfahrer auf dem
Urfiseeradweg
(Nationalpark
Eifel)*

*Kleine Bilder:
Im Kölner Stadt-
wald, in der Lüne-
burger Heide, auf
der Brücke über
den Forth
(Schottland)*

*Fotos: Koprowski
(3), Neidhardt (1)*

Impressum

27. Jahrgang

Heft 1/2007, Mai 2007— Oktober 2007

Auflage: 5000

Herausgeber: ADFC Köln und Umgebung e.V., Postfach 250153, 50517 Köln

Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn, Nr. 1272145, BLZ. 37050198

Redaktion: Erich Koprowski (V.i.S.d.P.), Mirko Musler (Touren & Treffs), Irmgard Brinker, Detlef Koch

Autoren in dieser Ausgabe: Norbert Schmidt, Detlef Koch, Irmgard Brinker, Erich Koprowski, Mirko Musler, Wolfgang Kissenbeck, Kristine Reitinger, Michaela Müller

Fotos: Soweit nicht anders angegeben, stammen die Fotos vom jeweiligen Autor.

Anzeigen: Irmgard Brinker, Erich Koprowski Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 15.08.01.

Layout: Erich Koprowski

Druck: Knotenpunkt GmbH, Beller Weg 6, 56290 Buch (Hsr.), Tel.: 06762 / 2261

Heft 2/2007: Erscheint Ende Oktober 2007

Redaktionsschluss: 15.09.2007, **Anzeigenschluss:** 15.09.2007

Leserbriefe sind herzlich willkommen. Schicken Sie diese bitte an den Herausgeber.

Beilagenhinweis: Dieser Auslage liegt ein Faltblatt der Fa. Schneider & Bank Reisen, Mechernich, bei.

Siegfried, der Drachentöter war unverwundbar. Nach dem Kampf mit dem Drachen badete er in seinem Blut, erzählt das Nibelungenlied. Doch das ist nur die Sage und echte Drachen im Straßenverkehr sind ziemlich selten. Höchstens an der Eingangstür des einen oder anderen chinesischen Restaurants rankt sich ein rotbepinselt Exemplar aus Plastik. Die Chancen des Fahrradfahrers einen zu erlegen, sind somit gering. Der Fahrradfahrer hat keine Chance auf Unverwundbarkeit à la Siegfried. Er muss sich schützen. Wie er das tun sollte, darüber gehen die Meinungen auseinander. Hilft ein Helm?

Der Siegfried-Faktor

Von Michaela Müller

Seit der Seattle-Studie von 1989 gibt es an der Zuverlässigkeit des Helms immer wieder Zweifel. Nicht nur Insidern ist längst bekannt, dass die Datengrundlage der Studie unhaltbar war und schwere methodische Mängel aufwies. Aus den Unfalldaten von nur drei Kindern errechneten Thomas Rivara und Kollegen, dass 85 % der schweren Kopfverletzungen verhindert werden können. Außerdem ist mittlerweile bekannt, dass die Studie von einem amerikanischen Helmhersteller in Auftrag gegeben wurde. Der Fall könnte somit erledigt sein. Und der markige Satz des ehemaligen britischen Premierministers Winston Churchill „Ich glaube keiner Statistik, die ich nicht selbst gefälscht habe“, hat sich ein weiteres Mal bestätigt?

Nicht ganz. Die Seattle-Studie wird weiterhin zitiert werden. Für Laien ist es nicht immer ganz einfach, eine Statistik richtig zu interpretieren. Er verlässt sich deshalb oftmals auf die Lesart der Medien. Je drastischer das Ergebnis ausfällt, umso besser. 85 % der schweren Kopfverletzungen könnten verhindert werden! So was bleibt hängen. „Studien gewinnen an Eigenleben, wenn sie in die Medien geraten. Zum Thema ‚Helmschutz‘ gibt es unzählige Studien unterschiedlichster Qualität. Trotz der schweren methodischen Mängel der Seattle-Studie, wird man sich weiterhin an ihr orientieren“, sagt Marianne Promberger. Die Psychologin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität von Pennsylvania und lebt in London. Fahrradfahren tut sie sowohl in den USA als auch in der britischen Hauptstadt. Prombergers Forschungsgebiete sind Risikowahrnehmung und Entscheidungspsychologie. Die Frage nach einer Helmpflicht und die Entscheidung, selbst einen Helm zu

tragen, müsse zunächst strikt getrennt werden. Es handle sich um zwei verschiedene Diskussionen, sagt Promberger. „Idealerweise würde man bei beiden Diskussionen die objektiven Kosten und Nutzen diskutieren. So zum Beispiel wie gefährlich Fahrradfahren im Vergleich zu anderen Beschäftigungen überhaupt ist oder wie viel Sicherheit gewonnen wird. Und im Bezug auf die Helmpflicht etwa, ob sie etwa Menschen das Radfahren vergällt und damit andere Gesundheitsrisiken erhöht. Tatsächlich ist unsere Wahrnehmung aber verzerrt. Wir nehmen das Risiko nicht objektiv wahr. Gerade durch die Helmdiskussion selbst wird das Risiko des Radfahrens als überhöht eingeschätzt.“

Straßensicherheit und Unfallverhütung sind kontroverse Themen. Ist man als Verkehrsteilnehmer für die eigene Sicherheit selbst verantwortlich?

Dem Fahrradfahrer für alle im Straßenverkehr lauenden Gefahren einen Helm zu verordnen, scheint ein wenig aussichtsreiches Vorgehen zu sein. Ian Walker, Verkehrspsychologe an der britischen Universität Bath, hat unlängst herausgefunden, dass Fahrradfahrer mit Helm gefährdeter sind, angefahren zu werden, als ohne.



Dr. Ian Walker

Foto: University of Bath

Walker untersuchte 2.500 Überholmanöver von motorisierten Fahrzeugen. Der eingehaltene Abstand wurde mit einem Ultraschallentfernungsmesser bestimmt. Die wichtigsten Zahlen der Untersuchung lesen sich wie folgt: Autos kommen Fahrradfahrern mit Helm durchschnittlich 8,5 Zentimeter näher. Zentimeter, die entscheidend sein können. Das ist aber noch nicht alles. „Große Fahrzeuge wie Busse oder LKW lassen Radfahrern im Verhältnis zu normalen Autos noch weniger Platz“, sagt Walker. Beim Auto sind es durchschnittlich 1,30 Meter Abstand. LKW's und Busse sind 20 Zentimeter dichter auf Tuchfühlung mit dem Fahrradfahrer. Das überraschendste Ergebnis von Walkers Studie ist, dass fahrradfahrende Frauen ohne Helm am wenigsten Gefahr laufen, bei Überholmanövern von motorisierten Fahrzeugen bedrängt zu werden. Der unbehelmte Dame auf dem Sattel bleiben etwa 14 Zentimeter mehr Platz. Dies Ergebnis stellt Walker vor ein Rätsel: „Vielleicht sind fahrradfahrende Frauen seltener im Straßenverkehr. Vielleicht wird vermutet, das Fahrverhalten von Frauen sei weniger vorhersehbar. Das Ergebnis lässt Platz für Spekulationen.“ Walker stellt nicht in Frage, dass Helme ein Schutz vor Kopfverletzungen sind: „Wir wissen, dass Helme bei geringen Geschwindigkeiten besonders für Kinder sinnvoll sind.“ Erwachsene Fahrradfahrer mit Helm werden jedoch von den motorisierten Verkehrsteilnehmern als erfahrener eingeschätzt. So kommt es zu einem trügerischen Schlußschluss, der den motorisierten Verkehrsteilnehmer zu leichtsinnigerem Verhalten verführt und den Fahrradfahrer mit dem vermeintliche Helmschutz umso schneller in die Bredouille bringt. Ein Helm wäre also nicht schlecht – wenn ihn der Autofahrer bloß nicht sehen könnte. Die Frage nach dem objektiven Nutzen einer Helmpflicht für Fahrradfahrer muss nach einer Untersuchung von Dorothy Robinson neu aufgerollt werden. Robinson vergleicht in einer Veröffentlichung im „British Medical Journal“ Daten aus Ländern vor und nach der Einführung einer Helmpflicht. Zum Vergleich herangezogenen wurden vier australische Bundesstaaten, Neuseeland und eine Provinz in Kanada. Robin-

son untersucht die Anzahl der Einweisungen von Kopfverletzungen in westaustralische Krankenhäuser. Es stellte sich heraus, dass es keinen Zusammenhang gibt zwischen der Einführung der Helmpflicht und signifikant weniger Krankenhauseinweisungen. Natürlich lässt sich über die Vergleichbarkeit der Fälle streiten. Kann man den Bundesstaat Westaustralien mit den rund zwei Millionen Einwohnern, von denen noch dazu die meisten in der Bundeshauptstadt Perth leben, mit europäischen Verhältnissen vergleichen? Die „European Cycling Federation“ tut dies. Sie ist der Ansicht, dass „die Beispiele in Australien und Neuseeland zeigen, dass das Tragen von Helmen das Fahrradfahren gefährlicher macht.“

Was kann also alternativ unternommen werden? Hilfreich ist ein international vergleichender Blick auf präventive Maßnahmen. Wenn der Gesetzgeber mitspielt, wird vieles einfacher. In Großbritannien beispielsweise. Wer in Cambridge bei einer Verkehrskontrolle ohne funktionierende Lichtenanlage erwischt wird, bekommt einen Strafzettel über 30 Pfund, etwa 45 Euro ausgestellt. Wer innerhalb von 14 Tagen seine Lichtenanlage in Stand setzt, dem wird der Strafzettel erlassen. Ein Besuch auf einer Polizeistation mit dem Fahrrad und dem Kassenbeleg für die Investition in eine Lichtenanlage genügt. Die Maßnahme ist Teil eines Programms, das sich „Operation Cyclone“ nennt. Die verantwortliche Kommissarin Ellen Muirhead über das Programm: „Das Ziel der Kampagne ist es, die Zahl der Fahrraddiebstähle und der Diebstähle von Fahrradteilen im Cambridge zu reduzieren. Die Kampagne wird ab 17. Oktober 2006 probeweise für ein halbes Jahr laufen.“ Die Fahrradfahrer in der Universitätsstadt Cambridge scheinen eine gute Lobby zu haben. Die Prävention kann auch anderswo ansetzen. Seit 2002 gibt es ebenfalls in Großbritannien eine gemeinnützige Organisation, die ausschließlich Fahrsicherheitstrainings für Fahrradfahrer anbietet.

Im Vordergrund des Trainings steht, Gefahrensituationen im Straßenverkehr richtig einschätzen zu lernen und mit ihnen umzugehen. Ganz billig ist das allerdings nicht. Eine Stunde Einzeltraining kostet 20 Pfund, etwa 30 Euro.

Kurse von „Cycletraining UK“ werden in verschiedenen Niveaus und zugeschnitten für unterschiedliche Zielgruppen angeboten. In manchen Stadtteilen Londons werden die Programme auch subventioniert. Wer sich also umsieht, kann es auch billiger haben. Oder manchmal sogar kostenlos. "Für ein Sicherheitstraining ist das Geld besser ausgegeben. Es setzt bei der Unfallvermeidung an und nicht erst dort, wo lediglich nach bereits eingetretenem Unfall in zweifelhaftem Umfang der Schaden begrenzt wird", sagt Promberger.

Was ist inzwischen aus dem „Geschäft mit der Angst“ (RadZeit 2/2004) (*Zeitschrift des ADFC Berlin, d. Red.*) geworden? In dem Artikel wurde die Plakatkampagne „Helfen bevor ein Helm hilft“ der „Hannelore-Kohl-Stiftung“ hinterfragt. Die zur Argumentation herangezogene Zahl von „300.000 schweren Kopfverletzungen“ wurde damals auf Nachfrage des Berliner ADFC's von der Vorsitzenden Ute Henriette-Ohoven mit keiner Quelle belegt. Die Plakatkampagne selbst arbeitete mit drastischen Effekten. Ein Kind liegt nach einem Zusammenprall mit einem Auto verletzt und blutend auf der Straße. Es trägt keinen Helm. „Ein Bild wirkt viel stärker als eine Zahl aus einer Statistik. Das Bild könnte ebenso einen verunglückten Fußgänger zeigen, doch niemand schlägt Helme für Fußgänger vor. Wichtig ist, wie häufig solche Unfälle sind. Doch darüber wird leider nicht sachlich diskutiert", sagt Promberger.

An der Ausrichtung der Hannelore-Kohl-Stiftung hat sich nichts geändert. Im Vordergrund der Arbeit stehen nach wie vor die Prävention von Schädigungen des Zentralen Nervensystems und die Hilfe für Verletzte. Das Tragen eines Helms bei Fahrradfahrern und Inlineskatern ist immer noch das Patentrezept, wenn es um das Thema Straßensicherheit und Unfallverhütung geht. Im Auftrag der Stiftung produzierte eine Kölner Media Agentur zwei Spots zur Fahrsicherheit mit Helm. Ist die Kampagne nicht zu einseitig? „Der Auftraggeber bestimmt die Ausrichtung“, sagt der Projektverantwortliche Andreas Goertz. In den Spots werben Ex-Viva-Moderatorin Aleksandra Bechtel, der ehemalige Rennradprofi Marcel Wüst

und Jessica Wahls, vormalis Sängerin der Girlband „No Angels“, für das Tragen eines Helms im Straßenverkehr. Nach Angaben der Hannelore-Kohl-Stiftung wurden die Spots bislang rund 450 Mal auf den Musiksendern MTV und Viva ausgestrahlt. Was zeigen die Spots? „Dein Kopf. Entscheide selbst.“

Der Rennradprofi Marcel Wüst saust in atemberaubender Geschwindigkeit durchs Bild. „Marcel Wüst. Radprofi...kann's nicht lassen“, wird eingeblendet. Schon allein das Tempo des ehemaligen Rennradprofis, der durch das Stadtszenario rast, ist unrealistisch. Zumindest für den Alltagsradler wäre es halbsbrecherisch. Die Produktionskosten der Spots beliefen sich auf etwa 57.000 Euro. Hinzu kommt die Finanzierung einer Aufklärungskampagne an Schulen in Höhe von stattlichen 106.000 Euro. Das ist eine Menge Geld für die Sicherheit. „Die Aktion ist sehr zeit- und personalintensiv. Wir schreiben insgesamt 18.000 Schulen an und arbeiten mit 12 Kultusministerien zusammen“, sagt Goertz. Alles in allem eine löbliche Initiative? Goertz, der selbst in seiner Freizeit als Mountainbiker zu einem Helm greift, einer Helmpflicht aber kritisch gegenübersteht, würde gern eine Kampagne im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr ausführen. Für mehr Rücksichtnahme der Autofahrer im Straßenverkehr. ■

1. Walker, Ian: Drivers overtaking bicyclists: Objective data on the effects of riding position, helmet use, vehicle type and apparent gender, in: *Accident Analysis and Prevention* 2006 (im Erscheinen).
2. Die vergleichende Untersuchung von Dorothy Robinson: Robinson, Dorothy L.: No clear evidence from countries that have enforced the wearing of helmets, in: *British Medical Journal (BMJ)*, März 2006, S. 722-725.
3. Zum Fahrsicherheitstraining in Großbritannien: www.cycletraining.co.uk

Unsere Autorin lebt als freie Journalistin in Berlin

Polizeihauptkommissarin Ellen Haase (48) arbeitet bei der Kreispolizeibehörde in Gütersloh als Verkehrssicherheitsberaterin und nimmt dort auch die Funktion der Opferschutzbeauftragten speziell für Verkehrsunfallopfer wahr. Ihr Engagement zum Thema Helmtragen begann 1994 mit dem Unfall von Mike: Er prallte als Radfahrer vom Radweg aus seitlich gegen einen vorbeifahrenden Schulbus, wurde ein Stück mitgeschleift und schlug mit dem Kopf gegen den Radkasten. Ohne Helm wäre er chancenlos gewesen. Ein Gütersloher Helmhersteller begutachtete damals Mikes Helm und erklärte: "Diese hohe Aufschlagenergie hätte der Schädel des Jungen nie verkräftet."

Ellen Haase begann solche Exponate zu sammeln, um auf verschiedensten Ebenen damit für Helmtragen zu sensibilisieren. „FahrRad!“ sprach mit ihr über die Vor- und Nachteile des Helmtragens.

„Ein Radfahrer hat auch nur ein nichtersetzbares Gehirn.“

FahrRad!: *Zu welchen Gelegenheiten fahren Sie selbst Fahrrad?*

Ellen Haase: Ich fahre im Sommer in meiner Freizeit und im Urlaub mit dem Rad.

Wo halten Sie überall Ihre Vorträge zum Thema „Helmtragen“?

Haase: Meine Erfahrungen zum Thema „Fahrradhelm“ gebe ich in Unterrichten an weiterführenden Schulen im Kreis Gütersloh weiter, zudem in Elternabenden und Info-Ständen (z. B. auch auf Kinderärztekongressen in Düsseldorf und Weimar), bei „Tagen der offenen Tür“ in Krankenhäusern. Außerdem halte ich Vorträge in Notarzt- und Rettungsdienstfortbildungen, gebe Fortbildungen für Polizeibeamte und sicherheitsorientierte Organisationen (z. B. Neuss, Brühl, Bregenz, Dornbirn).

Sind Sie auch sonst noch aktiv, um das Thema der Zielgruppe näherzubringen?

Haase: Es ist mir ein wichtiges Anliegen, das Thema Helmtragen in Print- sowie Hörfunk- und Fernsehmedien zu thematisieren. (Beiträge und Interviews im WDR Bielefeld, Münster und Düsseldorf, Sat 1, RTL, ZDF) Zahlreiche Artikel sind in Lokalzeitungen, einzelne auch in ADAC-Motorwelt, „Kinder- und Jugendarzt“, Krankenkassenzeitungen, Apothekenzeitschriften und der „Bravo“ zum Thema erschienen. Auch das Internet bietet noch zahlreiche



Polizeihauptkommissarin
Ellen Haase Foto: Privat

Möglichkeiten z. B. über Schulhomepages, über Aktivitäten zur Förderung des Helmtragens zu berichten. Außerdem habe ich aus einem von mir initiierten Schülervideowettbewerb einen mehrfach wiederholten bundesweiten Wettbewerb entstehen, einen Helmdesignwettbewerb durchgeführt, arbeite mit der Hannelore-Kohl-Stiftung und mit weiteren Organisationen, auch in Österreich und der Schweiz zusammen

Sie sind Befürworterin der Helmtragepflicht. Ein Hauptargument gegen eine Helmpflicht ist der damit verbundene Rückgang der Fahrradnutzung insgesamt. So wurde beispielsweise 1991 in Australien eine landesweite Helmpflicht für Radfahrer gesetzlich verordnet. Dies führte zu einem dramatischen Einbruch des seit Jahren anhaltenden australischen Fahrradbooms. Was sagen Sie zu dem Argument, dass eine Helmtragepflicht mit einem generellen Rückgang der Fahrradnutzung verbunden ist?

Haase: Das kommt auf die Zielsetzung der Aktivitäten an. Es gibt auf europäischer Ebene die sogenannte „Vision Zero“ – das ferne Ziel, dass niemand mehr im Straßenverkehr zu Tode kommen soll. Unter diesem Ziel werden Teilziele gesteckt und Maßnahmen gebündelt. Wenn ich die Zahl tödlich verletzter Radfahrer senken will – und das will ich -, dann gehört das

Helmtragen von Radfahrern in jedem Alter für mich zwingend dazu. Eine Senkung der Radfahrerzahlen würde ich dazu in Kauf nehmen. Gesundheitförderlich bewegen kann man sich zum einen auch anders. Außerdem glaube ich, dass sich auch in Gewicht und Design die Helme heutiger Generation schon sehr geändert haben im Vergleich zu den frühen 90er Jahren und auch die Belüftung deutlich besser geworden ist. Ganz nebenbei haben wir in Deutschland keine „australischen“ Temperaturen, wodurch m. E. allein schon der Ablehnungseffekt hier deutlich geringer zu erwarten wäre. Am Ende halte ich es auch für eine Frage der Alternativen. Wenn ich an Senioren denke, die hier auf dem Lande auf ihr Rad angewiesen sind, um zum Einkaufen zu fahren, glaube ich schon, dass sie sich bei einer Helmpflicht dieser unterwerfen würden – was bliebe ihnen sonst übrig.

Die positiven Gesundheitseffekte des Radfahrens, auch ohne Helm, gleichen die Gesundheitsgefährdung durch Verletzungen bei weitem aus. Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass bei zunehmendem Radverkehr das individuelle Verletzungs- und Todesrisiko abnimmt. Ist eine Helmpflicht in diesem Zusammenhang nicht kontraproduktiv?

Haase: Hier komme ich wieder zu dem großen Ziel der „Vision Zero“. Wenn ich die Zahl der unfalltoten Radfahrer senken will, muss ich individuelle Prävention schwerster Verletzungen intensivieren. Kein Radfahrer weiß vorher, ob er heute in einen schweren Alleinsturz oder Unfall mit Fremdbeteiligung verwickelt wird. Kopfschützende Prävention muss nun mal vor dem Unfall einsetzen und damit beim Helm.

Helme sollten nach Auffassung des ADFC immer freiwillig getragen werden. Insbesondere Kindern gegenüber sollte nicht mit dem erhobenen Zeigefinger gearbeitet werden. Gibt es Erkenntnisse darüber, wie sich die Helmtragequote nach Ihrem Vortrag an einer Schule dort entwickelt?

Haase: Die Evaluation meines Unterrichtes durch die Universität Bielefeld läuft noch, die Ersterhebung ist abgeschlossen. Meine Erfahrungen nach über fünfjähriger Tätigkeit aus dem

Unterricht an weiterführenden Schulen zeigt, dass man es schaffen kann, die Helmtragequoten zu steigern. Dabei sind um so bessere Effekte zu erzielen, wenn es gelingt, auch die Lehrer und Eltern mit zu sensibilisieren und örtliche Unfälle in Bezug auf die Auswirkung von Helmtragen oder Nicht-Helmtragen zu publizieren. Was heißt denn „erhobener Zeigefinger?“. Meine Schüler bestätigen mir immer wieder, dass allein die „Helm rettete Leben“-Beispiele ihnen nicht gereicht hätten für eine weiterführende Helmtragemotivation. Ich setze deshalb auf eine Mischung aus solchen Beispielen und der Darstellung von echten Unfallopfern nach Unfällen ohne Helm in Form von Videoaufnahmen des WDR. Ich merke aber auch, dass es Bevölkerungskreise gibt, die man nur schwer oder gar nicht überzeugen kann. Da würde dann doch die Helmpflicht hoffentlich ein Stück weiterhelfen.

Fahrradhelme schützen - richtig aufgesetzt - vor allem Gehirn, Schläfen und Stirn. Aber auch mit Helm ist eine umsichtige und defensive Fahrweise mit einem technisch einwandfreien Fahrrad der beste Unfallschutz. Weisen Sie bei Ihren Vorträgen auf diesen Sachverhalt hin?

Haase: Selbstverständlich! Ich berichte in meinen Vorträgen und Unterrichtseinheiten von echten echten Unfällen aus dem Kreis Gütersloh. Darin sind ganz automatisch und selbstverständlich viele andere Aspekte mit drin (z. B. im Dunkeln ohne Licht verunglückt, fahrend ohne zu gucken über einen Zebrastreifen gefahren und angefahren worden, toter Winkel, „falsche Radwegnutzung“, bei „rot über die Ampel“, Radfahrer hatte „grün und wurde trotzdem von Pkw-Fahrer erfasst, kuriose Alleinstürze durch Tierkollisionen, Nässe, Glätte, Laub, Matsch). Dass viele dieser Unfälle nicht passiert wären, wenn vorsichtiger gefahren würde oder entweder der Radfahrer oder ein anderer Verkehrsteilnehmer einen Fehler nicht gemacht hätten, ergibt sich dabei von ganz allein. Unfälle passieren eben oft, weil Menschen Fehler machen – mal der Radfahrer – mal jemand anders und mal auch beide. Ich weise aber auch darauf hin, dass „langsam fahren“ allein nicht ausreicht und begründe meinen Schulklassen,

warum der Radfahrer bei einer 50-kmh-Pkw-Kollision mit 100 kmh mit dem Kopf in die Windschutzscheibe einschlägt, bevor er wiederum mit dem Kopf zuerst, auf der Fahrbahn aufschlägt.

Gute Fahrradhelme haben schon bei manchem Unfall schwere Kopfverletzungen verhindert, ein umfassender Lebensretter sind sie allerdings nicht. Wenn es "kracht", ist bei Radfahrnfällen neben den Beinen vor allem der Kopf betroffen. Dabei wirken oft Kräfte auf den Körper ein, die auch der beste Helm nicht abfangen kann - beispielsweise beim frontalen Zusammenstoß mit einem schnellen Auto. 2001 verunglückten in NRW acht Kinder bis zum Alter von 15 Jahren beim Fahrradfahren tödlich, davon 6 im Alter von 10 bis 14 Jahren. 525 Kinder bis 15 Jahre wurden schwer verletzt, davon 382 im Alter von 10-14 Jahren. Handelte es sich bei den tödlichen und den übrigen Verletzungen dabei nur um Kopfverletzungen, die durch das Tragen eines Helmes hätten verhindert oder gemindert werden können?

Haase: Ich werte seit 1994 die Unfallrealität in Bezug auf Fahrradunfälle im Kreis Gütersloh aus. Für mich ist seitdem der Helm der Lebensretter Nummer eins für den Radfahrer(und übrigens auch für den Skater) Insofern stütze ich die Grundthese dieser Frage „, dass auch der beste Helm diese Kräfte nicht abfangen kann“ nicht! Z. B. ist ein Kind bei einer Frontalkollision mit 77 km/h mit dem Helm auf die Schraube des Scheibenwischergelenkes geprallt – und kam ohne Kopfverletzungen davon! Was will man mehr?? Eine Beurteilung der Fälle in NRW generell steht mir nicht zu. Landesweite Untersuchungen zu dieser Frage gibt es bisher nicht. Im Kreis Gütersloh haben wir erstmals bei 300.000 Einwohnern vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2006 keinen tödlichen Radfahrerunfall eines Kindes zu verzeichnen gehabt. Darauf bin ich stolz. Im Jahr 2006 fuhr dann eine 14-jährige Schülerin – ohne Helm – um geschlossene Halbschranken und wurde von einem herannahenden Regionalzug mit ihrem Fahrrad zu Boden geschleudert. Sie war sofort tot. Es steht mir nicht zu, irgendwo Angaben darüber zu machen, ob sie mit Helm noch leben würde.

Seit Mitte Juli 2004 plakatierte die Hannelore Kohl Stiftung bundesweit auf mehr als 20.000 Großflächen unter dem Titel „Ein Helm hilft, bevor wir helfen müssen!“. Es wird eine Unfallsituation gezeigt, in der eine Radfahrerin von einem Kraftfahrzeug angefahren und schwer verletzt wurde. Der ADFC kritisiert, dass die möglichen Unfallursachen völlig ausgeblendet werden. Text und Bildarstellung suggerieren, dass das Unfallopfer selber die Schuld an seinen schweren Verletzungen trägt, da es diese durch das Tragen eines Helmes hätte verhindern können. Sie waren an der Gestaltung des Plakats maßgeblich beteiligt. Wie begegnen Sie dieser Kritik?

Haase: Auf dem Plakat geht es nicht um Schuld und das soll es auch gar nicht. Es wird eine alltägliche Unfallsituation gezeigt, wie sie tagtäglich – viel zu oft – vorkommt. Die „Echtvorlage“ als Bild in Bezug auf die Größe der Blutlache war ca. 10 mal so groß! Das Plakat ist gerade aufgrund seiner Machart in Polizei- und Rettungsdienstkreisen wie auch unter Eltern, die mir dazu Rückmeldungen gegeben haben, sehr gut, sehr gut angekommen. Die Hannelore-Kohl-Stiftung kümmert sich seit über 20 Jahren um die Rehabilitation von Scherhirngeschädigten und intensiviert seit Jahren ihre Vorbeugung solcher oft zu einer Behinderung führenden Verletzungen. Deshalb passte der Titel des Plakates „, Ein Helm hilft, bevor wir helfen müssen“ gerade sehr gut zu der Arbeit der Stiftung. Wer wie ich schon mal einen Schüler nach einem Fahrradunfall vor seiner eigenen Haustür gesehen hat, dem durch ZUBoden-Geschleudert-werden sein Schädel geplatzt war und dem man auf sein Gehirn sehen konnte, kann die Aufregung um dieses Plakat nicht verstehen. Der Unfall dieses Schülers hat einen großen Stellenwert in meinem Artikel“ Der Fahrradhelm, die Lebensversicherung des Radfahrers“ aus der kinderärztlichen Fachzeitschrift “Kinder- und Jugendarzt 03/2002“. In der Druckversion habe ich mich getraut, seinen Kopf abzubilden. Eine bildfreie Version des Artikels ist nach wie vor im Internet über google zu finden und noch immer bekomme ich Anfragen zu dem Artikel, selbst aus Übersee.



schon mal auf
einem richtig guten
Rad gesessen?

Foto: www.pixelquelle.de

auf draht 

Das Fahrradfachgeschäft in Uninähe

Weyertal 18 · 50937 Köln

Tel./Fax 0221 - 44 76 46

www.aufdraht-koeln.de

 **Stadtrad**
Service, Fahrrad...

Bonner Straße 53 – 63 · 50677 Köln

Tel. 0221-32 80 75 · Fax 0221-932 22 58

www.stadtrad-koeln.de

Es ist, wie es ist: wenn ein Unfallopfer erst auf der Straße liegt, ist es für lebensrettende Prävention zu spät. Wenn ich Schülern das Plakat heute zeige und frage, ob sie es kennen, bejahen sie dazu meist und erklären, dass sie die Botschaft zum Helmtragen verstanden haben. Das Plakat ist angekommen, wie es sollte. Ein Problem mit „Schuld“ in Bezug auf das Plakat hatte noch nicht einer meiner Schüler bisher.

Eine wirkungsvolle Verkehrssicherheitsarbeit muss nach Auffassung des ADFC bei den Ursachen von Unfällen ansetzen. Durch Kampagnen, die mit der Angst vor den Gefahren des Radfahrens spielen, wird von der Notwendigkeit der Bekämpfung der Unfallursachen abgelenkt und die Verantwortlichkeit für die Unfallfolgen auf das Unfallopfer verlagert. Wäre es nicht sinnvoller, statt eine Helmpflicht zu fordern, aktiver bei der Bekämpfung der Unfallursachen, z. B. beim toten Winkel, anzusetzen?

Haase: Für mich ist es kein Gegensatz, an Unfallursachen zu arbeiten und sich gleichzeitig für das Helmtragen einzusetzen. Man kann gut das eine tun, ohne das andere zu lassen. Selbstverständlich versucht auch die Polizei im Rahmen ihrer Möglichkeiten, auf die Bekämpfung vieler Unfallursachen hinzuwirken. Hierzu gehören sowohl Geschwindigkeitsmessungen, als auch Beleuchtungs- und Ausrüstungskontrollen genauso wie die Mitwirkung in Unfallkommissionen und anderen verkehrsplanenden Gremien. Alles ändert nichts daran, dass ein Radfahrer auch nur ein nichtersetzbares Gehirn hat, auf dass er zunächst einmal nur ganz allein aufpassen sollte.

Auf der 55. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie e.V. (DGNC), 25.-28.04.2004 in Köln, stellten drei Neurochirurgen der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie des Universitätsklinikums Münster eine Studie vor, nach der der Fahrradhelm vor den mittelschweren Schädeltraumata, die ein Radfahrer typischerweise bei einem Unfall erleidet, nicht schützt. 89 Prozent der untersuchten Radfahrer trugen bei ihrem Unfall keinen Helm. Es gab keinen signifikanten Unterschied bezüglich der Schwere des erlittenen Schädeltraumas zwischen Radfahren, die einen Helm trugen und solchen ohne Helm. Als Konsequenz fordern die Ärzte verbesserte Fahrradhelme oder die Ent-

wicklung eines anderen Schutzsystems. Wird durch das Tragen eines Fahrradhelms nicht eine Scheinsicherheit suggeriert?

Haase: Nach meinen bereits geschilderten Erfahrungen glaube ich nicht an eine Scheinsicherheit“ durch das Tragen eines Fahrradhelms! Nach 12 Jahren kontinuierlicher Auswertung unter Beteiligung namhafter Notärzte der Klinik Bethel traue ich mir dieses Urteil sehr wohl zu. Die zitierte Studie aus dem Bereich Münster – wo Helmtragen sehr unüblich ist – ist auch innerhalb der der Uniklinik Münster wohl sehr umstritten. Ich habe über die Jahre wirklich unzählige Beispiele gesammelt, bei denen gut sitzende Fahrradhelme wirklich selbst bei schwersten Unfällen Kopfverletzungen verhindern oder zumindest sehr stark minderten (von Buskollisionen über 40-Tonner-Kollisionen, Pkw-Kollision auch mit 50 und mehr kmh, 7,5-Tonner-Kollision bis über unzählige Stürze aller Art). Die allermeisten dieser Unfallopfer haben überhaupt keinen Neurochirurgen gebraucht und deshalb auch nicht zu sehen bekommen. Insofern mag es sein, dass das Zustandekommen dieser Aussage eine Folge ihrer selektiven Teilwahrnehmung von Radfahrerunfallopfern mit Helm war. Deshalb können übrigens die meisten Gerichtsmediziner zu dem Kontext auch nichts aussagen. Tödlich verletzte Radfahrer werden fast nie obduziert – und wenn sie mit Helm toll überlebt haben, brauchen sie auch keinen Gerichtsmediziner!! Hier in der Gegend ist es üblich, dass ohne Helm verletzte Radfahrer bzw. ihre Angehörigen durchaus zu gegebener Zeit in der Klinik von einem, Arzt zu hören bekommen: „ Wenn er/sie einen Helm getragen hätte, läge er/sie gar nicht bei uns auf Intensiv...“, weshalb sich manche Familie nach Unfällen gleich ganze Familiensätze Fahrradhelme zulegen.

Bei Ihrer Tätigkeit werden Sie häufig mit schweren Schicksalen konfrontiert, die die Unfallopfer und auch deren Familien infolge des Unfallgeschehens erleiden. Der Anblick Schwerstverletzter und Toter bleibt Ihnen dabei nicht erspart. Wie verarbeiten Sie diese Erlebnisse?

Haase: Ich bin jetzt 29 Jahre bei der Polizei und ausgebildete Kriminalbeamtin, wo der Anblick und der Umgang mit Leichen zwangsläufig ein Teil der Berufserfahrung wird. In den 80er Jahren habe ich mehrere Jahre in dem Fachgebiet „Todesermittlungen“ gearbeitet, was mir auch im Umgang mit Unfallopfern und deren Angehörigen manches heute leichter macht. Tödliche Radfahrerunfälle sind Einzelfälle und kommen zum Glück nicht so oft vor. Wenn ich ein tragisches Schicksal psychisch zu verarbeiten habe, hilft mir mein Mann. Ferner schöpfe ich aus schweren Unfällen, deren Folgen ich wirklich für vermeidbar halte, weitere große Kräfte für ein Weitermachen in so sinnvoller Vorbeugung wie dem Helmtragen. Hier möchte ich nochmals auf den Artikel „Der Fahrradhelm, die Lebensversicherung des Radfahrers“ hinweisen, in dem nicht nur der Schüler mit dem geplatzten Schädel, sondern nach 40-Tonner-Kollision auch eine Schülerin mit Helm vorkommt. Der eklatante Unterschied der Unfallfolgen beider Beispiele lässt immer wieder Kraft schöpfen weiterzumachen. Besonders dankbar bin ich hier dem WDR dafür, dass es gelungen ist, zwei schwere Unfallopferschicksale ohne Helm filmisch vorzustellen. (Gavin und Beate). Ende 2006 ist es auch gelungen, eine Lizenzvereinbarung zwischen unserem NRW-Innenministerium und dem WDR Köln abzuschließen, wodurch nunmehr alle Polizeibehörden in NRW in den Besitz dieser DVDs kommen werden. Beiden beteiligten Familien danke ich für die Bereitschaft, an solchen sensiblen Dreharbeiten mitzuwirken. Beates Mutter hat in einem DPA-Interview im Sommer 2004 erklärt: „Wenn auch nur ein Mensch mehr durch diesen Film zum Helmtragen kommt, dann hat sich der Film über Beate schon gelohnt.“ Unter „Pflegefall nach Radunfall“ bei www.wdr.de/tv/aks/spezialbeitraege/20040818_radunfall.jhtml ist der Film noch heute zu finden. Um solche Filme werden wir bis ins Ausland beneidet. So hat es die SUVA in der Schweiz bisher nicht geschafft, ein echtes Ohne-Helm-Unfallopfer filmisch vorzustellen und stellt ihre Velohelmkampagne stattdessen mit Schauspielern vor. ■

Interview: Erich Koprowski



MIT GESTALTUNG ZEICHEN SETZEN
Dieses Leitmotiv gilt für unser gesamtes Leistungsspektrum:

- DesignBeratung
- DesignKonzepte
- CorporateDesign
- Digital- und PrintMedien
- Text- und BildRedaktion
- Betreuung von Förderprojekten (z.B. an Schulen)

Mit unserem qualifizierten Angebot bieten wir auch kleinen und mittelständigen Unternehmen sowie Institutionen und Vereinen eine individuelle Betreuung.

Bei der Umsetzung wirkt ein Netzwerk kompetenter Fachkräfte mit, die je nach Bedarf projektbezogen zusammenarbeiten.

Deshalb können wir flexibler und kostengünstiger als große Agenturen agieren.

Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Beratungsgespräch!

d.signz DIPLOMDESIGNERIN
petra neumann
Düsseldorfer Straße 142
51063 Köln

fon 0221 - 64 62 79
fax 0221 - 6405347
mail p.neumann@dsignz.net
web www.dsignz.net

Stephan Behrendt (58) ist Technikexperte des ADFC und Mitglied im Fachausschuss Technik. Der Fachausschuss Technik berät den ADFC-Bundesvorstand in Sachen Verbraucherschutz. Er hat ein waches Auge auf alles, was die Fahrradindustrie herstellt und mischt sich ein, wenn es darum geht, die Qualität der Produkte zu verbessern: Immer im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher. FahrRad! befragte Stephan Behrendt zu den Vor- und Nachteilen des Fahrradhelmes und der Position des ADFC.



*ADFC-Technikexperte
Stephan Behrendt*

„Wenn man von einem 40-Tonner überrollt wird, hilft auch kein Helm.“

FahrRad!: *Welches Schutzpotential hat ein guter Fahrradhelm?*

Stephan Behrendt: Gute Fahrradhelme können –richtig aufgesetzt - Kopfverletzungen an Gehirn, Schläfen und Stirn verhindern oder zumindest verringern. Am Kopf verletzen sich aber lediglich 10 Prozent aller verunfallten Radfahrer. 90 Prozent der Verletzungen entstehen am restlichen Körper wie Arme, Beine und Gesicht, sie werden durch einen Helm nicht verhindert. Bei normaler Fahrt bis etwa 25 Stundenkilometer hat ein Helm bei Alleinunfällen eine gute Schutzfunktion für den Kopf. Sind andere Fahrzeuge beteiligt, ist durch die hohe Kollisionsgeschwindigkeit und die große Masse des Unfallgegners die Schutzwirkung gering oder gar nicht mehr vorhanden. Durch die große Wucht zerbröseln die auf Leichtbau konstruierte Fahrradhelme.

In den häufig sehr emotional geführten Diskussionen versuchen die Hardliner auf beiden Seiten, die wenigen Untersuchungen für ihre Sicht zu interpretieren. Von „Fradhelme sind die Bachblüten des Straßenverkehrs“ bis „Fradhelme retten viele Menschenleben“ reicht das Spektrum.

Ein großer Leverkusener Chemiekonzern warb für das Helmtragen mit Unfallzahlen, die vom Arbeitsschutz erhoben worden waren: Begründet wurde die Aufforderung zur Helmmutzung damit, dass es bei Fahrten während der Arbeit im Laufe eines Jahres bei verunfallten Radfahrern (die Helmtragequote war gering) zu doppelt so vielen Unfällen mit Kopfverletzungen kam als bei den verunfallten Autofahrern.

Nimmt man aber die Anzahl der Fahrten als Basis, kam es bei lediglich 10% der Fahrradunfälle zu Kopfverletzungen gegenüber fast 30 Prozent Kopfverletzungen bei im KFZ Verunfallten. Die Autofahrer hatten also das dreifache Risiko wie die Radfahrer, bei einem Unfall eine Kopfverletzung zu erleiden. Daraus kann man bei seriöser Risikoabschätzung höchstens Helme für Autofahrer fordern. Auch bei Arbeiten im Haushalt ist die Wahrscheinlichkeit von Kopfverletzungen weit höher als beim Radeln. Würde man auch hier die Risiken gegenüberstellen, müssten in der Küche und beim Fensterputzen Schutzhelme getragen werden. In Amerika werden täglich Menschen ange- und erschossen – niemand käme auf die Idee, deswegen eine Schutzwestenpflicht zu fordern.

Gefährlich kann es werden, wenn Kinder Helme auf Spielplätzen tragen. Es gab Fälle, wo sich Kinder an den Spielgeräten stranguliert haben. Kinderhelme müssen deshalb mit einem entsprechenden Warnhinweis versehen sein.

Wie sollte ein guter Fahrradhelm beschaffen sein?

Behrendt: Ein guter Helm muss vor allem sehr gut auf dem Kopf sitzen. Bei Kindern spielen die richtige Farbe und cooles Aussehen eine große Rolle. Die modischen, sportlichen, hinten eckigen Helme schützen vor allem den Hinterkopf ungenügend. Eine harte äußere Kunststoffschicht „Hardshell“ lässt den Helm auch nach intensivem Gebrauch ansehnlich aussehen. Einfache Styroporhelme verschmutzen und verschleifen schnell. Größere Öffnungen verbessern die Luftzirkulation, verschlechtern aber im

Allgemeinen die Schutzwirkung. Einfache Verstellmöglichkeiten am Kinnriemen sowie ein Stellrad zur Weiteinstellung ermöglichen es, im Winter gegen die Kälte eine dünne Mütze unter dem Helm zu tragen. Komfortable Modelle bieten ein Visier als Blendschutz gegen die Sonne und als Schutz vor Regen. Helmüberzüge schützen den Kopf ebenso vor Regen und im Winter vor Zugluft. In die Riemen können Ohrwärmer eingeklettet werden. Am Visier können kleine Rückspiegel befestigt werden.

Gibt es Prüfsiegel o.ä., auf die beim Kauf zu achten ist?

Behrendt: Es gibt verschiedene Prüfzeichen von unterschiedlichen europäischen und amerikanischen Prüfinstituten, die sich nur unwesentlich unterscheiden. Unabhängige Tests von Helmen ergeben immer wieder, dass auch die billigen Modelle meist die geforderten Sicherheitsstandards einhalten. Große Unterschiede gibt es bei der Haltbarkeit, besonders der Riemen und Schnallen, bei der Passform und beim Design.

Wie ist die Position des ADFC zur Helmpflicht?

Behrendt: Es spricht nichts dagegen, wenn sich Radfahrer individuell mit einem Helm vor den seltenen Kopfverletzungen schützen. Der ADFC weist aber die Forderungen nach einer Helmpflicht als untauglich zurück. Eine generelle Senkung des Unfallrisikos für Radfahrer muss aber vorrangig durch eine radfahrerfreundliche Verkehrsplanung erfolgen. Der ADFC fordert daher niedrigere Geschwindigkeiten in bewohnten Gebieten und bessere Radwegführungen inner- und außerorts. Die Forderung des ADFC nach zusätzlichen LKW-Spiegeln gegen den toten Winkel beim Abbiegen wurde im letzten Jahr umgesetzt. Wenn man von einem 40-Tonner überrollt wird, hilft auch kein Helm. Eine Helmpflicht würde die Fahrradnutzung drastisch senken und damit den Autoverkehr stark zunehmen lassen. So ging die Nutzung von Mofas drastisch zurück, nachdem die Helmpflicht für Mofafahrer eingeführt worden war. Ältere stiegen aufs Auto um, Jüngere setzten sich aufs Kleinkraftrad. Eine Zunahme des mo-

torisierten Verkehrs ist besonders vor dem Hintergrund unserer derzeitigen Klimaveränderungen durch Treibhausgase aber weder umwelt- noch gesundheitspolitisch zu verantworten. Die deutschen Erfahrungen decken sich mit denen aus Australien. Nachdem dort 1991 eine landesweite Helmpflicht für Radfahrer gesetzlich verordnet worden war, kam es zu einem dramatischen Einbruch des australischen Fahrradbooms. Zwar stieg der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren, die einen Helm trugen, von 31 Prozent auf 76 Prozent. Im selben Zeitraum nahm die Zahl der Rad fahrenden Kinder jedoch massiv ab: Gegenüber 1991 waren im Jahr 1993m 44 Prozent weniger Kinder mit dem Fahrrad unterwegs, Die Zahl der Kopfverletzungen sank zwar absolut, zur Zahl der Radfahrer ins Verhältnis gesetzt nahm das Risi-

„Eine generelle Senkung des Unfallrisikos für Radfahrer muss durch eine radfahrerfreundliche Verkehrsplanung erfolgen.“

Stephan Behrendt

ko hingegen zu. Radfahren wurde für die verbliebene Zahl der Rad fahrenden Kinder sogar gefährlicher. Bei den zwischen 1992 und 1994 in New

South Wales getöteten oder schwer verletzten Radfahrern ließ sich kein höherer Schutz der Helmträger ableiten: 80 Prozent der getöteten Radler trugen Helme, aber gleichfalls 80 Prozent aller Radfahrer fuhren mit Helm. Verschiedenste Untersuchungen zeigen, dass bei zunehmendem Radverkehr das individuelle Risiko von Verletzung und Tod abnimmt. Das Bewusstsein der Autofahrer um die Radfahrer auf der Straße und das allgemeine Verkehrsklima scheint also einen größeren Einfluss auf die Sicherheit von Radfahrern haben als das Tragen von Helmen. Die positiven Gesundheitseffekte des Radfahrens auf Herz und Kreislauf gleichen im Übrigen die Gesundheitsgefahren durch Verletzungen mehr als aus.

Da es in Deutschland keine Helmpflicht gibt, gilt das Nichttragen eines Fahrradhelmes bei einem Unfall auch nicht als Mitverschulden - auch wenn in letzter Zeit die Medien immer wieder anders lautende Behauptungen aufgestellt haben.

Unter http://www.adfc.de/3217_1#position finden Sie ausführliche Informationen des ADFC zum Thema Fahrradhelm. ■

Interview: Erich Koprowski

Denke ich an Baustellen in Köln, fällt mir sofort die neue Nord-Süd-Trasse ein. Doch es gibt noch viele sehr interessante Baustellen in Köln.

Vorsicht, Baustelle!

Eine kleine Expedition durch das „Biotop“ Baustelle

Von Detlef Koch

Mit einem dumpfen Knall rempelte ein Radfahrer mit der rechten Lenkerseite gegen das Absperrgitter. Dem Ausruf, es klang wie ein „Argh“, konnte ich entnehmen, dass wohl seine Hand zwischen Lenker und Absperrgitter geraten war. Dem anschließenden 90°-Winkel des Vorderrads hatte der verblüffte Radler nichts mehr entgegenzusetzen. Die Füße flogen von den Pedalen und die Stirn gegen das Gitter. Zu meiner Beruhigung konnte ich feststellen, dass der Radfahrer wohl keine bleibenden Schäden davongetragen hatte.

Das alles passierte in der Engelbertstraße vor einigen Wochen, lange bevor ich mich auf die Baustellenvisite begab. Beim Anblick einiger Baustellen fiel mir diese Begebenheit wieder ein. Schlecht bis gar nicht gesicherte Baustellen in düsteren Straßen. Ich hatte bisher nur vage Vorstellungen davon, wie es um Kölner Baustellen bestellt ist. Beim Anblick einiger Baustellen schlug ich jedoch die Hände über dem Kopf zusammen.

Baustelle Severinstraße Chlodwigplatz Bonner Straße:

Auf der Severinstraße scheint alles in Ordnung, auf den ersten Blick. Die Beschilderung ist ausreichend, die Absicherung mit Absperrgitter, Warnbaken und Beleuchtung ist vorhanden. Hier wird das eigentlich Problem aber durch Radfahrer selber geschaffen. Immer wieder tauchen Radler auf, die entgegen der (nicht dafür freigegebenen) Einbahnstraße fahren. Autofahrer und richtig fahrende Radfahrer werden dadurch blockiert und innerhalb kürzester Zeit entsteht das bekannte aggressive Klima aus Hupen und Fluchen. Es geht weiter über den Chlodwigplatz. Ein Chaos! Fußgänger, Autofahrer, Radfahrer. Jeder versucht sich die Vorfahrt zu erkämpfen. Rücksichtnahme und Toleranz sind leider Fremdwörter. Weiter zur Bon-

ner Straße. Ein erster Überblick offenbart Eigenartiges. Durch die links an der Baustelle vorbeigeführte Fahrbahn dürfen keine Fahrradfahrer. Erst nach einigem irritierten Suchen fand ich die Lösung: Radfahrer und Fußgänger werden durch die rechts neben der Baustelle liegende Tankstelle geleitet.

Sofort wurde die Kamera gezückt, und gerade als ich ein Foto machen wollte, eilte ein Bauarbeiter auf mich zu. „Was machen Sie da?“ entfuhr es dem Bauarbeiter. „Ein Foto von dem, was Sie gemacht haben!“ war meine spontane Antwort. Mein Gegenüber stutzte kurz und verschwand in den unendlichen Tiefen der Baustelle. Ich hätte gerne noch von ihm erfahren, was diese eigentümliche Regelung soll, da die Fahrbahn ausreichend für Autofahrer und Radfahrer ist.

Baustelle Apostelkloster/Hahnenstraße

Sofort fällt das Schild Radweg-Ende auf. Das eigentliche Schild (Vz.241 StVO), das darauf hinweist, dass der Radweg vom Fußgängerweg getrennt geführt wird, ist nicht mehr gültig. Dadurch kommt es dazu, dass Radfahrer und Fußgänger sich in der Engstelle neben der Baustelle immer wieder in die Quere kommen. Hier wäre die Lösung, den Radweg mit einem Schutzstreifen auf die Fahrbahn zu führen, wohl die bessere gewesen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass konsequent gegen Falschparker vorgegangen wird, die immer wieder den rechten Fahrstreifen zum Entladen benutzen.

Baustelle Ring Richtung Barbarossaplatz:

Eine eher kleine Baustelle. Hier wird der Parkstreifen zum Lagern von Baumaterial genutzt. In der Hauptsache ist dies Sand und Rollsplitt. Leider ist hier der Anfang der Baustelle überhaupt nicht zu sehen. Das Baustellenschild steht nicht am Anfang der Baustelle, sondern hinter

Momentaufnahmen aus dem „Biotop“ Baustelle:

Absperrung auf der Bonner Straße



Jähes Ende des Radweges auf der Hahnenstraße, alternative Verkehrsführung: Fehlanzeige



Versteckte Baustelle auf dem Hohenstaufenring



der ersten Warnbake. Ebenso das Schild „absolutes Halteverbot“. Durch die vor der Baustelle parkenden Fahrzeuge ist die Baustelle erst spät einsehbar. Durch den gelagerten Sand und Regen ergibt sich eine gefährliche rutschige Schicht auf der Straße. Hier hätte es gereicht, die Schilder ein paar Meter vor der Baustelle aufzustellen und somit jedem Verkehrsteilnehmer einen rechtzeitigen Einblick in die Baustelle zu ermöglichen.

In den RSA (Richtlinien für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen) heißt es: „Die Verkehrsicherungspflicht obliegt demjenigen, der

im öffentlichen Straßenraum Arbeiten ausführt oder ausführen lässt“. Somit kann unter Umständen auch das ausführende Bauunternehmen in die Verantwortung genommen werden. Ich kann nur jedem, egal ob Bauunternehmen oder zuständige Behörde, die Broschüren der **Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS)** ans Herz legen.

Quelle: www.fahrradfreundlich.nrw.de

Kennen Sie auch interessante, amüsante oder gefährliche Baustellen? Schreiben Sie uns! ■

Am 16. Januar fand bei der Bezirksvertretung in Ehrenfeld eine Anhörung zur Umgestaltung der Venloer Straße im Bereich zwischen Innerer Kanalstraße und Ehrenfeldgürtel statt. Dabei zeigte sich, dass viele Geschäftsleute und Funktionäre immer noch auf das Auto als Heils- und Umsatzbringer setzen, sich gleichzeitig aber vor den Auswirkungen fürchten. Auch der ADFC trug seine Vorstellungen vor.

Venloer Straße: Plan B

Von Erich Koprowski

Einigkeit herrschte unter den Teilnehmern der Anhörung lediglich darin, dass auf der Venloer Straße etwas geschehen muss, aber darüber, was geschehen soll, konnten die Positionen unterschiedlicher kaum sein. Während der vcd und der ADFC für die in der VIA-Vorstudie (s. *FahrRad!* 3/2006) vorgeschlagene Einbahnstraßen-Lösung plädierten, erschien den anderen Interessenvertretern diese Umwandlung des Teilstücks zwischen Ehrenfeldgürtel und Innerer Kanalstraße sakrosankt. Den Vogel schoss hierbei Clemens Lueg von der IHK Köln ab. Er wünschte sich schlicht die Verhältnisse vor dem U-Bahnbau zurück, als die Venloer Straße mitig durch Straßenbahnschienen geteilt wurde und ansonsten dem Autoverkehr gehörte.

Der heutige Ausbauzustand geht auf die Planungen aus den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zurück, als man die Straßenbahn unter das Pflaster verlegte und den darüberliegenden Verkehrsraum neu gestaltete. Man folgte seinerzeit der Philosophie, die Radfahrer aus dem Verkehrsraum für den motorisierten Verkehr herauszuhalten, damit dieser besser fließen könne. Mittlerweile hat sich aber nicht nur der Radverkehr zu einem der Hauptverkehrsträger in dieser Stadt entwickelt, beim motorisierten Verkehr kann von fließen auch keine Rede mehr sein. Der private Kfz-Bestand in Köln hat sich gegenüber den achtziger Jahren mit nunmehr fast 500.000 zugelassenen Fahrzeugen mehr als verdoppelt, die Aufnahmekapazität so mancher Hauptstraße ist erschöpft.

Auf der Venloer Straße sind aber noch ganz andere Planungsfehler zu korrigieren: Die nach der Umgestaltung angepflanzten Platanen sind mittlerweile zu ansehnlichen Bäumen herangewachsen, die allerdings durch den unter der Straße liegenden gedeckelten Betonrog der U-

Bahn daran gehindert werden, ihre Wurzeln in die Tiefe auszustrecken. Statt dessen wachsen sie in die Breite und brechen die Pflasterung des Radweges, der Parkbuchten und des Bürgersteiges auf. Sämtliche damals gepflanzten Platanen müssen daher im Laufe dieses Jahres gefällt und durch eine andere, flachwurzelnde Spezies ersetzt werden.

Dr. Jürgen Bauer vom Grünflächenamt der Stadt Köln erkäuterte, man könne im Zuge dieser Arbeiten durch entsprechendes Versetzen der Pflanztröge soviel Raum gewinnen, dass auf der Fahrbahn eine Radspur markiert und trotzdem der Zweirichtungsverkehr beibehalten werden könne.

Bei einer Umgestaltung mit Einbahnverkehr wird vor allem befürchtet, dass die Stadt die seinerzeit gewährten Zuschüsse des Landes zurückzahlen muss, da die Bindungsfrist für diese Mittel noch nicht abgelaufen ist. Klaus Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, überraschte in der Anhörung jedoch mit der Mitteilung, dass genau das nicht zu befürchten sei. Er habe sich den damaligen Bewilligungsbescheid einmal genauer angesehen und nach seiner Interpretation gehe eine Umgestaltung der Verkehrsraumes keineswegs zwingend mit der Rückzahlung der Landeszuschüsse einher. Bleibt abzuwarten, ob der RP als kommunale Aufsichtsbehörde sich dem anschließt. Die anwesenden Lokalpolitiker und Interessenvertreter zeigten sich jedenfalls pikiert, hatte die Verwaltung doch jahrelang genau das Gegenteil propagiert.

Während einige lokale Entscheidungsträger nun noch mit ihrer Verwirrung kämpfen, haben andere sich zum Handeln entschlossen. Der ADFC hatte in seiner Stellungnahme darauf hingewiesen, dass Radfahrer auch Konsumenten

Auf der schraffierten Fläche sollen künftig Fahrräder statt Autos parken.



sind, bei denen es sich häufig um Angehörige einer gut verdienenden Mittelschicht handelt. Neuere Untersuchungen, die auch die Besuchsfrequenz beim Wert der Einkäufe berücksichtigen, zeigen, dass Radfahrer besonders viel Geld in den Kassen des Einzelhandels zurücklassen. Setzt man den Durchschnitt aller monatlichen Einkäufe mit 100 an, so erreichen ÖPNV-Kunden einen Wert von 87, Autofahrer einen von 107 während Radfahrer auf einen Index von 117 kommen.

Um dieses Klientel dauerhaft für sich zu gewinnen, sind allerdings einige Maßnahmen erforderlich. Ein Aspekt ist hierbei die Bedeutung guter Fahrradstellplätze. Wo Fahrräder bei Fahrtantritt schnell erreichbar sind und beim Abstellen am Zielpunkt sicher geparkt werden können, erleichtert dies die Fahrradnutzung. Es gibt aber flächendeckend im gesamten Stadtgebiet weder quantitativ noch qualitativ ausreichend Fahrradstellplätze, jedenfalls nicht dort, wo Bedarf herrscht – wie eben auf der Venloer Straße in Ehrenfeld.

Dieser Missstand rief nun Mike Tebert, Geschäftsführer des Lokals „immer essen“, Venloer Straße 206, auf den Plan. Häufig muss er sich von seinen Kunden, die überwiegend mit dem Fahrrad vorfahren, anhören, dass es in der Nähe seines Lokals keine geeigneten Abstellmöglichkeiten für Fahr-

räder gibt. Er beantragte nun bei der Stadt die Umwandlung zweier sich direkt vor seinem Lokal befindenden Autostellplätze in einen Fahrradparkplatz für immerhin sechzehn Räder. Unterstützt wird er dabei vom ADFC und der Ehrenfelder Ortsgruppe von Bündnis 90/Die Grünen.

Eine Reaktion der Stadt lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Wir werden in der nächsten Ausgabe von „FahRad!“ über den Fortgang der Angelegenheit berichten.

Mike Tebert wird mit seinem Vorstoß nicht alleine bleiben. Bei der Ortsgruppe Ehrenfeld von Bündnis 90/Die Grünen haben sich bereits weitere Interessenten gemeldet, die sich ebenfalls für eine Verbesserung der Verhältnisse für Radfahrer einsetzen wollen.

Bündnis 90/Die Grünen beabsichtigt, diese Betriebe mit einem Hinweisschild im Schaufenster zu kennzeichnen und damit auch ein Signal an die Radfahrer auszusenden, dieses Engagement durch entsprechendes Kaufverhalten zu unterstützen. Der ADFC befürwortet diese Aktion ebenfalls und steht allen Interessenten gerne beratend zur Seite. ■

www.adfc-koeln.de/aktionen
www.gruenekoeln.de/Bezirk4

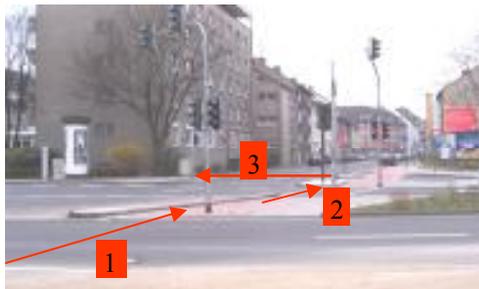
Sie haben die Diskussion im „Winterloch“ der Presse vielleicht verfolgt – Polizei und Stadtverwaltung wollen massiver gegen Rotsünder vorgehen. Angeführter Grund: Zunahme der Unfälle, verursacht von Verkehrsteilnehmern, die bei Rot über Ampeln fahren bzw. gehen.

Der Wolf, der Kreide frisst

Köln sieht rot – Beobachtungen eines Alltagsradlers

Von Norbert Schmidt

In der Tat geben einige Unfälle, die auf Missachtung von Rotlicht zurückzuführen sind, auf den ersten Blick Grund für eine solche Maßnahme. Doch Ursachenforschung gab es nicht – bis eine genügende Zahl von Leserbriefen auf diese geplante Kampagne Gründe aufführte, welche den für Verkehr Verantwortlichen entweder nicht eingefallen sind oder sie diese bewusst ausgeblendet haben.



Matt in drei Zügen: Ampelquerung Mechtildisstr./Seyengasse Foto/Montage: Koprowski

Unter Verkehrsfachleuten und -planern bekannt ist, dass Köln bundesweit die höchste Ampeldichte hat, außerdem die längsten Umlaufzeiten. An Hauptstraßen mit hohen DTV-Werten (=Menge von Kfz pro Tag) müssen sich querende Fußgänger und Radler auf 70 bis 110 sec Wartezeit einstellen. An Baustellen kann diese Zeit deutlich überschritten werden – unabhängig, ob auf der Hauptstraße Kfz-Verkehr fließt oder es gerade eine Lücke gibt. Ein Negativbeispiel stellt die Querung des Rheinufer in Höhe des Rheinauhafens (Holzmarkt/Bayenstr./Mechtildisstr./Seyengasse) dar; hier müssen querende Radler und Fußgänger im günstigsten Fall 180 sec, im ungünstigsten Fall 240 sec Wartezeit in Kauf nehmen, da die Kreuzung mit

insgesamt 3 unterschiedlichen Ampelfasen und auf 2 Mittelinseln gequert werden muss. Der Toleranzwert von Wartezeiten an roten Ampeln liegt bei etwa 30 bis 40 sec, spätestens dann werden viele Zeitgenossen versuchen, die Straße zu queren.

Auch Pkw-Fahrer werden nach spätestens 90 sec Wartezeit an einer Verkehrssituation ohne erkennbare Gefahr für sich und Andere vorsichtig losfahren, wenn sie „ihre“ Ampeln kennen. Regelverstöße werden also bewusst in Kauf genommen. Dies gilt erst recht bei bedarfsgesteuerten Ampeln. Spätestens hier muss sich ein nichtmotorisierter Verkehrsteilnehmer diskriminiert fühlen, denn sein Bedarf wird nicht gesteuert – jedes Querungsgrün an einer solchen Ampel muss unabhängig vom haltenden oder parallel fließenden Verkehr angefordert werden. Weitere Hindernisse sind zudem Sensoren, die – im Winter mit Handschuhen berührt – nicht reagieren und man sich wundert, ob denn nun die Ampel defekt ist und sich eine Lücke zum Queren sucht.

Nach wie vor für Radler Alltag sind zu groß eingestellte Potentiometer der Induktionsschleifen, die die Masse des überrollenden Fahrrads nicht registrieren und der radelnde Laie sich wundert, warum er bereits seit zwei Ampelumläufen kein „Grün“ erhält – und die hinter ihm wartenden Pkws ebensowenig. Oder erwarten Stadt und Polizei, dass der Radler absteigt und sein Gefährt auf die Induktionsschleife legt, damit diese die Masse registriert und entsprechend reagiert? Warum der Grüne Pfeil ausgerechnet in den Verdichtungsgebieten erprobt und sukzessive wieder entfernt wurde, ist ebenfalls zu hinterfragen. Zweifellos haben viele Zeitgenossen das System falsch interpretiert und sind ohne zu warten über die rote Ampel gefahren. Doch in Außenbezirken mit niedriger

Verkehrsmengen und weit geringerem Konfliktpotenzial sind solche Grünen Pfeile sinnvoll, um unnötiges Halten zu vermeiden. Nur sucht man diese hier meist vergebens. Über all diese Probleme und Motive der „uneinsichtigen“ Verkehrsteilnehmer war in der Presse nichts zu lesen, von den Pressestellen der Stadt und der Polizei nichts verlautet. Und so stellt sich an dieser Stelle bei der geplanten Kampagne die Frage: Cui bono?

Das ist wie der Wolf, der Kreide frisst, damit Großmutter ihn für Rotkäppchen hält. Anders lässt sich eine solche Kampagne mit dem vereinfachenden linearen Denkansatz „Ursache – Wirkung“ nicht erklären. Kein Wort über Fehlplanungen – denn dies käme ja einem Eingeständnis gleich, Probleme nicht angegangen und somit indirekt eine Vielzahl von Ordnungswidrigkeiten mitverschuldet zu haben. Kein Wort über die Fortführung des vor Jahren begonnenen, sinnvollen Programms, etwa die Hälfte der „Lichtsignalanlagen“ abzuschalten bzw. durch andere Maßnahmen (Kreisverkehr, Zebrastreifen, Mittelinseln) zu ersetzen, kein Wort über von der Größe her vergleichbare Kommunen, die mit verkürzten Umlaufzeiten zu erheblich regelkonformeren Verkehrsverhalten an Ampeln beitragen. Stattdessen wurde vor einigen Jahren die Aktion mit den gelben Ampelgriffen für wartende Radler von der Verwaltung an die Presse lanciert und von dieser gelobt – der Ampelgriff als Lösung aller Probleme an Lichtsignalanlagen. Toll!

Und so schließt sich der Kreis: Machten sich bisher verwaltungs- bzw. polizeiinterne Zirkel Gedanken über Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern, werden heute Netzwerke mit zeitgemäßen Begriffen (z.B. Velo 2010) ins Leben gerufen, in denen Vereine und Verbände einbezogen werden. Diese müssen sich jedoch deutlicher und kompetenter positionieren – und das Geschäft nicht alleine den „Profis“ und öffentlich bestellten Mahnern und Bedenkenträgern überlassen. Sonst sieht der gemeine Kölner weiterhin rot und wird im Zweifelsfall sein Verhalten an Ampeln in Reminiszenz an Mao Tse Tung („Rot ist die Farbe der Bewegung und des Fortschritts“) ausrichten. ■

Anzeige

Radstation

Hauptbahnhof Köln

Service rund ums Rad



Parken



Reparatur



Radreinigung



Vermietung

ADFC-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt auf den Verleih und alle Reparaturen

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.	5.30 – 22.30 Uhr
Sa.	6.30 – 20.00 Uhr
So.	8.00 – 20.00 Uhr

So finden Sie uns

Breslauer Platz, 50667 Köln
Tel. 139 71 90, Fax 139 71 91



Das hätte Jean Schneider gefallen. Als er 1950 sein Busunternehmen in Mechernich gründete, handelte es sich um ein reines Bus-Reiseunternehmen. Nach und nach wurde die Firma erweitert: über Schul- und Linienverkehr, Gruppentouristik, Veranstaltung von Reisen, Bus-Charter bis hin zum eigenen Reisebüro. Der jüngste Geschäftszweig befindet sich im ständigen Ausbau: Traumhafte Radreisen

„Der Weg ist das Ziel!“

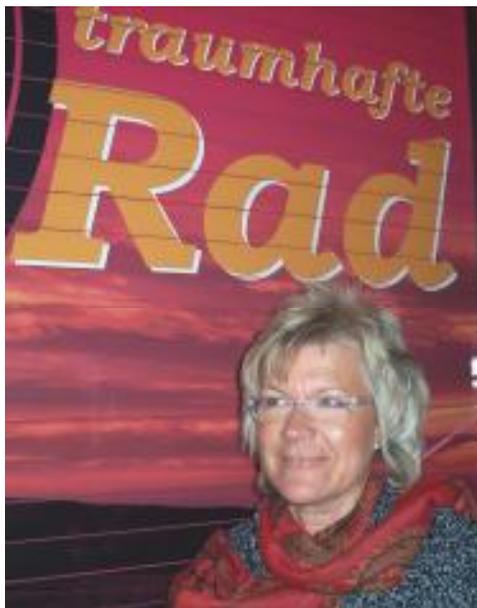
Von Erich Koprowski

Ganz bewusst nennt das Unternehmen seine mehrtägigen Touren „Radwanderreisen“. Sie richten sich an Radler, für die es nicht im Vordergrund steht, möglichst schnell von A nach B zu kommen, sondern die unterwegs Kultur mit allen Sinnen genießen möchten. Das beginnt bereits bei der Anreise. Das Fahrrad wird im eigens dafür angeschafften Fahrradanhänger hängend untergebracht. Eine spezielle „Besenhalterung“ sorgt dafür, dass sich die Räder nicht berühren und so während der Fahrt vor Beschädigungen geschützt sind. Der Radfahrer selbst nimmt im modernen Reisebus Platz und lässt sich in die ausgesuchte Region chauffieren. Vor Ort begleitet ein ortskundiger Radbegleiter die Gruppe auf den Radtouren und übernimmt auch die Rolle des Fremdenführers, der die großen und kleinen Sehenswürdigkeiten am Wegesrand erläutert.

„Das Konzept ist voll aufgegangen“ freut sich Monika Schimmel, bei „Schneider & Bank Reisen“ zuständige Sachbearbeiterin für dieses Geschäftssegment. „Die Nachfrage ist größer als unser derzeitiges Angebot. Unsere Kundschaft rekrutiert sich dabei hauptsächlich aus der Generation „50plus“. Die Kinder dieser Leute sind erwachsen und meist schon aus dem Haus, selbiges ist abbezahlt und das Arbeitsleben ist vielfach auch schon beendet. Im Urlaub wollen diese Menschen etwas für sich tun und das Erlebnis mit der gesunden Aktivität des Radfahrens miteinander verbinden.“

„Der Radreisesektor ist ein Tourismuszweig, der nach wie vor stark wächst“ bestätigt Harald Bank, Enkel des Firmengründers Jean Schneider und heute Geschäftsführer des Unternehmens.

Das war nicht immer so. Die Anfangsjahre des Unternehmens standen im Zeichen des Be-



Ansprechpartnerin für die traumhaften Radreisen: Monika Schimmel

rufsverkehrs in Richtung Ford/Köln. Der Autobauer benötigte in den Aufbaujahren des „Wirtschaftswunders“ jede Menge Arbeitskräfte. Die Bewohner der strukturschwachen Eifel nahmen diese Gelegenheit zum Broterwerb gerne wahr und im Auftrag der Fordwerke sorgten die Busse von „Schneider Reisen“ damals dafür, dass der Nachschub an Arbeitskräften nicht abbrach.

Im Zeichen des eigenen Pkw für jedermann und der damit verbundenen Individualisierung des Berufsverkehrs sind diese Zeiten natürlich längst passé. Die kommunale Neuordnung in den 70er Jahren und die damit verbundene

Der moderne Reisebus mit Fahrradanhänger bringt Radfahrer zu attraktiven Zielen in nah und fern.

Foto: Schneider & Bank Reisen



Schulreform bescherte ein weiteres Geschäftsfeld: Die Abschaffung der Volksschulen in den Dörfern und die Etablierung der Hauptschulen in den neuen kommunalen Zentren machte nun den Schülertransport von den Wohnorten zum Schulort erforderlich - eine Aufgabe, die „Schneider & Bank Reisen“ im Raum Mechernich noch heute maßgeblich erfüllt.

Ein besonderer Einschnitt war der Fall der Mauer im Jahre 1989. Es entstand ein ganz neuer Markt mit attraktiven und bis dato fast unerreichbaren Reisezielen in Ost- und Mitteldeutschland. Die Favoriten der „Wessis“ sind hierbei bis heute Dresden, die Wartburg und malerische Ziele an der Ostsee.

Der Startschuss in die Radsaison 2007 fällt am 1. Mai mit einer Tagestour auf dem Schinderhannesradweg im Hunsrück. Die Teilnehmer starten in Emmelshausen und radeln die 38 km über Kastellaun bis nach Simmern auf der Trasse der stillgelegten Hunsrückbahn. Dort erwartet sie dann bereits der Bus, der sie nach dieser erlebnisreichen Tour wieder nach Hause bringt.

Überhaupt soll das Segment der Tagestouren kräftig wachsen. So sind Tagestouren in den Nationalpark Eifel und zur Spargelsaison an den

Niederrhein schon fest geplant.

„Wir sind in der Region verwurzelt und wollen deren Schönheiten den Menschen näher bringen“ sagt Geschäftsführer Harald Bank dazu. „Bei der Beschäftigung mit dem Thema sind wir fast zwangsläufig auf den ADFC gestoßen, der eine Vielzahl an Touren anbietet. Wir betrachten uns aber nicht als Konkurrenz, sondern wollen mit den Möglichkeiten, die Bus und Fahrradanhänger bieten, das Angebot ergänzen. Wir können von der Kompetenz, die der ADFC bei allen Themen rund ums Radfahren hat, bei der Durchführung unserer Radwanderreisen sehr profitieren. Und so ist es für uns nur natürlich, dass wir den ADFC als Fördermitglied unterstützen. Darüber hinaus erhalten ADFC-Mitglieder bei unseren mehrtägigen Radreisen einen Rabatt von 5 % auf den Reisepreis.“ ■

**SCHNEIDER
& BANK
REISEN**

Mechernich • Telefon 02243-2446

"Der Klimawandel und die Altersvorsorge wird in allen Medien thematisiert. Ich glaube zwar nicht, dass die Welt bald untergeht. Trotzdem wird es Zeit, richtig zu handeln und auch seine Zukunftsplanung und Vorsorge nach fairen Kriterien zu gestalten. Beim Thema Altersvorsorge empfehle ich einfach mit kleinen Lösungen zu beginnen, das bringt schon was. Hauptsache man fängt an!" bringt es unser langjähriges Mitglied Irmgard Brinker auf den Punkt.

„Beim nachhaltigen Investment steht der Mensch im Mittelpunkt.“

Von Erich Koprowski



Als Fahrradfahrer im ADFC tun wir für den Klimaschutz alle schon sehr viel. Irmgard Brinker wollte aber noch mehr für den Klimaschutz und unsere Umwelt tun, und hat sich entschieden, auch bei Ihren Finanzplanungen und -anlagen auf dieses Thema zu achten. So ist sie zur oeko planfinanz GmbH gekommen. Von den angebotenen Konzepten überzeugt, arbeitet sie heute für dieses Unternehmen.

Anderen Menschen die Möglichkeit geben, etwas für den Klimaschutz zu tun und dabei für ihre eigene Altersvorsorge zu sparen, ist schon eine tolle Sache, und dies bei einer Rendite, die den Vergleich am Markt nicht scheuen muss.

Irmgard Brinker ist Partnerin der oeko planfinanz GmbH. In einem mehrstufigen Beratungskonzept erörtert sie Wünsche und Ziele mit ihren Kunden, erstellt eine Bilanz, wie die Ist-Situation aussieht und wie es später einmal aussehen soll. Selbstverständlich geht es hierbei auch um das Thema Altersvorsorge, aber in ökologische Fonds kann man nicht nur bei diesem Thema investieren. Auch ein Thema sind immer die staatlichen Förderungen. „Ich wundere mich oft, wie wenig die Menschen wirklich über die Vorteile der staatlich geförderten Altersvorsorge wissen und für sich nutzen“, sagt Irmgard Brinker, „so kann in vielen Fällen die Rendite auf die eingezahlten Beiträge z.B. bei einer ganz normalen Riester-Rente schnell im zweistelligen Bereich liegen. Davon träumen viele Vermögensverwalter!“

Als Partnerin der oeko planfinanz GmbH bietet Irmgard Brinker als freie Finanzberaterin anbieterunabhängige Beratung in den Berei-

- Private und betriebliche Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Vermögensverwaltung
- Unternehmensbeteiligung
- Vorsorge für Familie und Kinder
- Risikoabsicherung
- Sachversicherungen
- Finanzierung
- Gesundheitservice

Für Irmgard Brinker ist Vorsorgeplanung mit ethisch-ökologischen Konzepten eine Selbstverständlichkeit. Neben den ökonomischen Zielen, werden auch soziale, humane und ökologische Ziele verfolgt. D.h., es wird nicht nur eine lukrative Rendite erzielt, ohne über die Folgen nachzudenken. Was für viele ein eher trockenes Thema ist, füllt Irmgard Brinker in Ihrer Beratung mit Lebendigkeit und großem Engagement aus.

„Beim nachhaltigen Investment steht der Mensch im Mittelpunkt. Es ist nachgewiesen, dass Firmen, die ethische Grundsätze z.B. bei der Mitarbeiterführung berücksichtigen, langfristig erfolgreicher arbeiten. Die eigene Vermögens- und Vorsorgeplanung nach den vorgestellten fairen Grundsätzen zu gestalten, erhöht die Chance auf überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Erfolg. Das Gute daran ist, dass jeder mitmachen kann. Alle gängigen Produkte wie Riester-Renten, alle Art von Fonds, Renten- und Lebensversicherungen können heute nach ethisch-ökologischen Kriterien gestaltet werden.“

Jeder Anleger hat so die Möglichkeit, Geldanlage und persönliche inhaltliche Ziele in Einklang zu bringen und mit seinem „Einkauf“ über die Verwendung abzustimmen.

13 Jahre hat Irmgard Brinker in der Fahrradstadt Münster gelebt und ist bereits 1994 dem ADFC beigetreten. Das Fahrrad ist für sie das Hauptfortbewegungsmittel, im Beruf wie in der Freizeit. Fahrradfahren bedeutete für sie immer schon, unabhängig zu sein und gleichzeitig etwas für die eigene Fitness zu tun. Gelegentlich greift Irmgard Brinker aber auch aufs Auto zurück, z. B. für Umzüge oder Kundentermine, die nicht mit dem Fahrrad oder ÖPNV zu erreichen sind. „Alles andere wäre zu dogmatisch“, fügt sie hinzu. Verwöhnt durch die guten Bedingungen für Radler in Münster war es für sie mit ihrem Umzug nach Köln ein kleiner Schock, als sie versucht hat, Köln mit dem Fahrrad kennen zu lernen.

Die Einladung, aktiv in der Stadtteilgruppe Nippes zu mitzuarbeiten, war für sie daher sehr willkommen. Ihr Engagement zielt darauf ab, gemeinsam mit möglichst vielen zu versuchen, die Situation in Köln fürs Radfahren zu verbessern. Neben gemeinsamen Aktionen der Stadtteilgruppe, an denen sie sich bereits beteiligt hat, ist es ihr ebenso wichtig, möglichst viele Menschen fürs Radfahren und für den ADFC zu gewinnen. Vom ADFC selbst wünscht sie sich eine Auflockerung verkrusteter Strukturen, damit sich auch junge Leute angesprochen fühlen.



*Mit dem Fahrrad zum Kundentermin:
Irmgard Brinker*

Foto: Wolfgang Kissenbeck

Dass Irmgard Brinker den Verein als Fördermitglied unterstützt, betrachtet sie als eine Ergänzung Ihres bisherigen Engagements. Daneben möchte sie Mitglieder und Interessierte, die ein Interesse daran haben, ihre Vorsorge fair zu gestalten, auf Ihre Dienstleistung aufmerksam machen.

„Es hat mir immer schon Freude bereitet, Menschen an Themen heranzuführen, damit sie eine Entscheidung für sich treffen können. Beim Thema Vorsorge geht es um wichtige Lebensplanung und das Abenteuer (Alters-)Vorsorge“ erläutert Irmgard Brinker. „Das Vertrauen, das meine Kunden mir entgegenbringen, ist ein Geschenk. Für viele Gespräche und Impulse mit meinen Kunden bin ich sehr dankbar.“ ■



Partnerin der oeko planfinanz GmbH
Irmgard Brinker
 Krefelder Str. 18 • 50670 Köln
 Tel. 0221-991 89 44 • Mobil 0177-552 83 50
 I.brinker@oekoplanfinanz.de • Fax 0221-991 89 43
 www.oekoplanfinanz.de

Gestalten Sie Ihre Altersvorsorge nach ethisch-ökologischen Kriterien.
Wir sorgen dafür, dass mit Hilfe Ihrer Ersparnisse:

- keine systematischen Menschenrechtsübertretungen wie Mord, Folter, Freiheitsberaubung, Zwangsarbeit, Kinderarbeit
- keine Verstöße gegen Umweltvorschriften
- keine Atomwaffen

finanziert werden.

Intensive /individuelle Beratung – unabhängig, rentabel, fair & ökologisch, erfahren – passend für Ihre persönlichen Wünsche und Ziele.

Anzeige

Unsere Fördermitglieder: **Stadt Köln, Amt für Straßen- und Verkehrstechnik**, Willy-Brandt-Platz 2, 50769 Köln-Deutz, **Bachem Verlag**, Ursulaplatz 1, 50668 Köln-Altstadt Nord, **Lindlau am Ring**, Hohenstaufering 62, 50674 Köln-Innenstadt, **nirala Fahr-radladen GmbH, Radlager**, Sechzigstr. 6, 50733 Köln-Nippes, **öko-planfinanz Irmgard Brinker**, Krefelder Str. 18, 50670 Köln, **Planungsbüro VIA eG**, Marspfortengasse 6, 50667 Köln-Innenstadt, **Portz am Ring**, Lindenstr. 3, 50674 Köln-Innenstadt, **Pützfeld GmbH**, Longericher Hauptstr.67, 50739 Köln-Longerich, **Radissimo GmbH**, Siebenmorgen 43, 51427 Bergisch Gladbach-Refrath, **Schneider & Bank Reisen**, Johannesweg 16, 53894 Mechernich, **StadtRad**, Teutoburger Str. 19, 50678 Köln-Südstadt, **Zwei plus zwei**, Stolberger Str. 1, 50933 Köln, **Zweiradwerkstatt 180 Grad e.V.**, Odenwaldstr. 90, 51105 Köln-Gremberg

Unsere Auslagestellen: **Ahorn Immobilien**, Ewaldstr.5, 50670 Köln-Neustadt Nord, **auf draht**, Weyertal 18, 50937 Köln-Sülz, **AStA-Laden**, Universitätsstr. 33, 50937 Köln, **Bezirksrathaus Ehrenfeld**, Venloer Str. 419-421, 50825 Köln-Ehrenfeld, **Bezirksrathaus Nippes**, Neusser Str. 450, 50733 Köln-Nippes, **Bezirksrathaus Mülheim**, Wiener Platz 2a, 51103 Köln-Mülheim, **Bezirksrathaus Kalk**, Kalker Hauptstr. 247-273, 51107 Köln, **Bezirksrathaus Porz**, Friedrich-Ebert-Ufer 64, 51149 Köln-Porz, **Bike-Shop Moitzfeld**, Moitzfeld 36, 51429 Bergisch Gladbach, **Bio-Bäckerei Kornstube**, Neusser Str. 319, 50733 Köln-Nippes, **Breuers Bike-Bahnhof**, Grethenstr. 37a, 50739 Köln-Longerich, **Brücken-Apotheke**, Buchheimer Str. 53, 51063 Köln-Mülheim, **Buchhandlung Till Eulenspiegel**, Stammheimer Str. 106, 50735 Köln-Riehl, **Bürgerbüro Bergisch Gladbach**, Konrad-Adenauer-Platz 9, 51469 Bergisch Gladbach, **Bürgerbüro Refrath**, Dolmanstr. 22, 51427 Refrath, **Bürgerzentrum Alte Feuerwache**, Melchiorstr. 3, 50670 Köln-Neustadt Nord, **Bürgerzentrum Altenberger Hof**, Mauener Str. 92, 50733 Köln-Nippes, **Bürgerzentrum Deutz**, Tempelstr. 41-43, 50679 Köln-Deutz, **Bürgerzentrum Ehrenfeld**, Venloer Str. 429, 50825 Köln-Ehrenfeld, **Bürgerzentrum Stollwerck**, Dreikönigenstr. 23, 50678 Köln-Südstadt, **Café/Bistrôt Kommödchen**, Merheimer Str. 53, 50733 Köln-Nippes, **Café Lichtblick**, Gisbertstr. 98, 51061 Köln-Stammheim, **Café Melange**, Im Weidenbruch 120, 51061 Köln-Höhenhaus, **Eltzhof (Café Mahou)**, Burgallee 1, 51147 Köln-Porz, **Fahrradzentrum Meyer**, Hauptstr. 155, 51469 Bergisch Gladbach, **Hirsch-Apotheke**, Buchheimer Str. 29, „Bertoldi-Haus“ 51063 Köln-Mülheim, **Kunstbedarf Brigitte Rüntz**, Neusser Str. 321, 50733 Köln-Nippes, **Landkartenhaus Gleumes**, Hohenstaufering 47-51, 50674 Köln-Innenstadt, **Lindlau am Ring**, Hohenstaufering 64, 50674 Köln-Innenstadt, **Naturkost Refrath**, Dolmanstr. 6, 51427 Bergisch Gladbach-Refrath, **Peffgen**, Lievergesbergweg 48, 50769 Köln-Worringen, **Fahrradhaus Pesch**, Friedrichstr. 11, 51149 Köln-Porz, **Portz am Ring**, Lindenstr. 3, 50674 Köln-Innenstadt, **Pro Natura**, Florastr. 19, 50733 Köln-Nippes, **Prumbaum**, Dellbrücker Hauptstr. 43-47, 51069 Köln-Dellbrück, **Pützfeld**, Longericher Hauptstr. 67, 50739 Köln-Longerich, **Radmarkt Schumacher GmbH**, Robert-Perthel-Str. 53, 50739 Köln-Longerich, **Radhaus K**, Hansaring 29, 50670 Köln-Innenstadt, **Radissimo**, Siebenmorgen 43, 51427 Bergisch Gladbach-Refrath, **Radlager**, Sechzigstr. 6, 50733 Köln-Nippes, **Radstation im Kölner Hauptbahnhof (Breslauer Platz)**, 50667 Köln-Innenstadt, **Schneider**, Dürener Str. 173, 50931 Köln-Lindenthal, **Schonsch-Moden Inh. Elke Lindermann**, Frankfurter Str. 64, 51063 Köln-Mülheim, **StadtRad**, Bonner Str. 53-63, 50677 Köln-Südstadt, **Stammheimer Stadteilbüro**, Bonhoefferstr. 13, 51061 Köln, **TSC Excelsior e.V.**, Ackerstr.144a, 51063 Köln-Mülheim, **Velo-laden**, Stegerwaldstr. 1, 51427 Frankenforst, **Weidener Fahrradhaus Klaus Schwarz**, Aachener Str. 1193, 50858 Köln-Weiden, **Weile**, Humperdinckstr. 2, 51069 Köln-Dellbrück, **Weiss**, Deutzer Freiheit 72, 50679 Köln, **Zwei plus Zwei**, Bismarckstr. 56 – 62, 50672 Köln, **Zweirad Jung**, Clevischer Ring 74-78, 51063 Köln-Mülheim, **Zweirad Lange**, Berliner Str. 880, 51069 Köln-Dünnwald, **Zweiradwerkstatt 180 Grad e.V.**, Odenwaldstr. 90, 51105 Köln

Werden Sie jetzt Mitglied im ADFC!

Als ADFC-Mitglied erhalten Sie:

- **Verkehrs-Haftpflichtversicherung**
(für Rad, Fuß und Bus/Bahn, bis 2 Mio. Euro, 500 Euro Selbstbeteiligung)
- **Verkehrs-Rechtsschutzversicherung**
(für Rad, Fuß und Bus/Bahn, bis 250.000 Euro, 300 Euro Selbstbeteiligung)
- Zeitschrift **FahrRad!** kostenlos per Post
- Zeitschrift **Radwelt** kostenlos per Post
- Leistungen der Mitgliedsverbände der **European Cyclist's Federation (ECF)**
- **Rabatte bei folgenden Angeboten: Dia-Vorträge, Radtouren, Fahrrad-Codierung, Diebstahlversicherung (Bike-Assekuranz)**
- Sie parken **kostenlos** in der **Radstation** am Kölner Hauptbahnhof und erhalten dort auf **alle sonstigen Leistungen 10% Rabatt**

Ich möchte Mitglied werden:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail, Telefon (Angaben freiwillig)

Beruf, Geburtsjahr

Einzelmitgliedschaft 38 Euro pro Jahr

Ermäßigt 25 Euro pro Jahr[★]

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft
48 Euro Pro Jahr

Ermäßigt 38 Euro pro Jahr[★]

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname, Geburtsjahr

Name, Vorname, Geburtsjahr

Datum, Unterschrift

★ für Schüler, Studenten, Arbeitslose (bitte Nachweis beilegen)

Ich erteile dem ADFC eine Einzugsermächtigung

Kontonummer

Bankleitzahl

Geldinstitut

Datum, Unterschrift

ADFC Köln und Umgebung e.V.

Postfach 250153

50517 Köln

Tel.: 0221/323919, Fax: 0221/356986

Aktive und Ansprechpartner



Beratung

Service

Fahradkarten

Im Sionstal 8
50678 Köln
(Altstadt Süd)

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr: 10.00 - 17.00 Uhr
Do: 10.00 - 20.00 Uhr
Sa: 10.00 - 14.00 Uhr *

Postanschrift:

ADFC Köln und Umgebung e.V.
Postfach 250153
50517 Köln

Tel.: 0221/323919, Fax: 0221/356986
E-Mail: adfc-koeln@netcologne.de
Internet: www.adfc-koeln.de

Vorsitzende:

Hans-Günther Dirksmeyer
Am Fliederbusch 21, 50827 Köln
Tel.: 0221/5302454
E-Mail: Dirksmeyer@freenet.de

Erich Koprowski
Riehler Gürtel 84, 50735 Köln
Tel.: 0221/763100
E-Mail: fischererion@aol.com

Schatzmeister:

Günter Holtz
Bauhofstr. 13
52428 Jülich
Tel.: 02461/31333

Verkehrsplanung:

Norbert Schmidt

Schriftführung und Technik/Kaufberatung:

Stephan Behrendt, Tel.: 0221/621193

Mitgliederverwaltung:

Renate Meyer

Gebrauchtfahradmärkte:

Detlef Koch, Tel.: 0221/323919
E-Mail: adfc-koeln@netcologne.de
Horst Polakowski

Orts- und Stadtteilgruppen

Porz: Wolfgang Kubasiak,
Tel.: 0171/4944932

Nippes: Wolfgang Kissenbeck,
Tel.: 0221/7606391
www.adfc-koeln-nippes.de

Bergisch Gladbach:

Annette Sumser, Kristine Reitingner
Tel.: 02204/427440
www.adfc-bergisch-gladbach.de

Fahradbeauftragter der Stadt Köln:

Thorsten Claußen, Tel.: 0221/221-27131,
Fax: 0221/221-27801
E-Mail: thorsten.claussen@stadt-koeln.de

Mülheimer Fahrrad Gruppe

Rolf Bauerfeind, Tel.: 0221/9619930
Fax: 0221/9619940 – Mob.: 0172/2955293
E-Mail: mfg@muellerheimer-freiheit.net

Velo 2010—Expertenrunde für sicheres Radfahren in Köln

www.velo2010.de

ADFC Gebrauchtfahrradmärkte im Rheinland 2007

Bei den Märkten werden gebrauchte Fahrräder und Fahrradteile von privat an privat angeboten. Die Märkte finden samstags von 9-13 Uhr (Köln) bzw. von 10-13 Uhr (übrige Orte) statt.

Gebrauchte Räder jetzt auch im Netz!

www.adfc-koeln.de/Kleinanzeigen

Datum	Ort	Platz
05.05.07	Köln	Severinskirchplatz (Altstadt Süd)
05.05.07	Meckenheim	Lee-Mee-Platz
05.05.07	Bonn	Universität/Hofgartenseite
19.05.07	Köln	Kalk, Kalker Kapelle
26.05.07	Leverkusen	Fußgängerzone Schlebusch
02.06.07	Bonn	Universität/Hofgartenseite
09.06.07	Troisdorf	Wilhelm-Hamacher-Platz (am TRUZ)
16.06.07	Köln	Mülheim, Wiener Platz
30.06.07	Leverkusen	Wiesdorf, Fußgängerzone, Ostseite Bayer-Kaufhaus
14.07.07	Köln	Severinskirchplatz (Altstadt Süd)
04.08.07	Bonn	Universität/Hofgartenseite
18.08.07	Köln	Kalk, Kalker Kapelle
01.09.07	Bonn	Universität/Hofgartenseite
15.09.07	Köln	Mülheim, Wiener Platz
22.09.07	Troisdorf	Wilhelm-Hamacher-Platz (am TRUZ)
06.10.07	Bonn	Universität/Hofgartenseite

Neu!

Für ADFC Mitglieder halten wir Leih-taschen „Backroller / Frontroller plus“ von Ortlieb im Fahrradbüro bereit. Je Paar fällt eine Leihgebühr von 10,- € / Woche oder 5,- € / Wochenende (Fr. abends-Mo. morgens) an. Beim Entleihen muss eine Kautions von 50,- € hinterlegt werden. Mitgliedsausweis nicht vergessen!



Vorbestellung: 0221/323919

Geschickt!

„Können Sie mir die Karte nicht zuschicken?“

Können wir! Gegen eine Versandkostenpauschale von 2,00 € zuzüglich zum Verkaufspreis schicken wir Ihnen jede bei uns vorrätige Fahrradkarte *gegen Vorkasse* nach Hause - natürlich auch den neuen **Köln**er Fahrradstadtplan!

Bestellungen: 0221/323919 oder adfc-koeln@netcologne.de



Viel Neues aus dem Bergischen Land

Eine Liste mit Lob und Tadel

Wir haben uns an einen runden Tisch gesetzt und eine ausführliche Liste mit Mängeln, Verbesserungsvorschlägen und lobenswerten Beispielen zur Radverkehrssituation in und um Bergisch Gladbach zusammengestellt. Auch die Anmerkungen aus den Fragebögen wurden dabei berücksichtigt. Nach der Bestandsaufnahme werden nun die dringlichsten Fälle gemeinsam vor Ort begutachtet und anschließend bei einem Treffen mit einem Vertreter der Stadt Bergisch Gladbach erörtert. Zahlreiche Gefahrenpunkte für Radfahrer lassen sich mit sehr geringem Aufwand und finanziellen Mitteln beheben. Auch die Ausschilderung des touristischen Radverkehrsnetzes werden wir noch auf den Prüfstand nehmen und uns an geplanten Projekten für Radrouten beteiligen.



Das Gerücht:



Seit langem kursiert das Gerücht: „Die Radstation kommt nach Bergisch Gladbach...“. Nach Rückfrage bei städtischen Vertretern ist auch ein großes Fünkchen Wahrheit dran. Die Baupläne existieren, der Standort steht, einen Betreiber gibt es (Caritas Verband RheinBerg, der auch die Fahrradwerkstatt Radwerk betreibt), Mittel stehen vom Land zur Verfügung, also wo hakt es? An der ungewissen Bebauung rund um den Bus- und S-Bahnhof. Mit dem Baubeginn in Kürze, ist dieser Umstand dahin und für eine Umsetzung der Radstation müssen bis Jahresmitte nur noch die Landesmittel beantragt werden. Wir sind gespannt und lassen dieses Projekt nicht mehr aus den Augen.

Filmreifer Internetauftritt

Pünktlich zum Start der Radsaison hatten wir Ende März im ZAK Bensberg Klaus Gattner, dem Inhaber von West Canada Bike Tours, zu Gast. Er hat einen Filmvortrag über seine einzigartige Radreise entlang des Trans Canada Trail gehalten. Fernweh lässt grüßen! Solche und andere Termine finden sich auf unserer Homepage. Schauen Sie mal wieder vorbei, denn dort hat sich inzwischen so einiges getan: Tourentermine, Fahrradmärkte, Regio-tipps, Kleinanzeigen für Gebrauchträder,...

www.adfc-bergisch-gladbach.de

Helfende Hände

Und das soll erst der Anfang sein. Denn neben diesen Projekten haben wir noch zahlreiche Ideen, die wir am liebsten sofort in die Tat umsetzen möchten. Es schweben uns gemeinsame Radtouren, Workshops für Fahrradreparatur, die Website mit viel Leben füllen, Veranstaltungen organisieren und ... vor.

Auch Ihre Ideen und helfenden Hände sind bei unseren Aktionen und Treffen am ersten Donnerstag im Monat herzlich willkommen.

Kristine Reitinger



NIPPES-NÜRNBERG-NAPOLI!

Reiseräder vom *Radlager*

Sechzigstr. 6/ Ecke Merheimer Str.
50733 Köln- Nippes
Tel. 0221- 73 46 40

Werkstatt -739 01 32
info@radlager.de
www.radlager.de

Lange galt das Tandem als Exot unter den Fahrrädern. Beide Fahrer müssen treten, aber nur einer lenkt. Nur einer bestimmt, wo's lang geht. „Nichts für mich“, meinen da jene, die sich nicht vorstellen können, das Kommando auf dem Rad einem anderen zu überlassen. Sich blind dem Vordermann anzuvertrauen, ist ein Schritt, den nicht jeder wagt. Doch immer mehr Menschen nutzen genau diese einmalige Chance. Der ADFC Köln hat nun eine Tandemgruppe ins Leben gerufen. Alle, die sich für das Tandemfahren interessieren, sind herzlich eingeladen.

Gemeinsam vorankommen!

Ein Tandem verbindet, ein Tandem fordert (und fördert) die Zweisamkeit und ist ein ideales Freizeitvergnügen, weil es das gemeinsame Erleben mit einem gut dosierbaren sportlichen Training und der Freude an der Bewegung verbindet. Damit eine solche Fahrt richtig Spaß macht, und das Tandem vielseitig genutzt werden kann, sollten bei der Auswahl allerdings ein paar Dinge beachtet werden: Ob sportlich oder eher für die City - zuallererst muss die Rahmenform passen: Sportliche Modelle mit stark abfallendem Oberrohr erleichtern hinten das Aufsteigen. Noch besser geht das bei Citymodellen, die einen besonders tiefen Einstieg bieten. Und obwohl die Rahmen deutlich stabiler als beim Einzelfahrrad sind, wiegen sie heute oft kaum mehr. Möglich wird dies durch größere Durchmesser bei den Rahmenrohren, die immer öfter aus dem hochwertigen Aluminium 7005 gefertigt sind und durch aufwändige Schweiß- und Härteverfahren eine lange Lebensdauer haben. Immer wenn zwei Menschen, die unterschiedlich fit sind, gemeinsam Rad fahren wollen, bietet der Doppelsitzer eine Alternative zur herkömmlichen Radtour. Hier werden konditionelle und kräftemäßige Unterschiede ausgeglichen. Jeder tritt, so fest er will, bei Modellen mit Freilauf kann man unabhängig vom anderen sogar ganz mit dem Treten stoppen, einige Umdrehungen pausieren und sich währenddessen die vorüberziehende Landschaft ansehen.

Nicht immer beginnt eine Tandemtour vor der Haustür. Wer auch die weitere Umgebung oder gar ganz andere Gefilde mit dem Tandem erkunden will, wird nicht umhinkommen, sein Gefährt an den Startpunkt zu transportieren. Die Bahn ist hier nicht immer das Mittel der Wahl. Wer über einen eigenen Pkw verfügt, dem verschafft ein Tandem-Lift, mit dem sich das Doppelrad ohne

Kraftaufwand bequem und sicher auf das Autodach laden und befestigen lässt, ein mehr an Mobilität.



Mit dem Tandemlift ist der Autotransport kein Problem mehr

Foto: Zwei plus zwei

Tandems gibt es mittlerweile in allen Preisklassen, beginnend bei etwa 700,- Euro bis 15.000,- Euro, für den unterschiedlichsten Gebrauch: vom bequemen Cityrad über Mountainbikes und Sporttandems bis zum Tourentandem. Wie jedes Fahrrad auch, muss ein gutes Tandem auf Nutzung und Bedürfnisse von Pilot und Copilot abgestimmt sein. Auf Rahmen, Bremsen und den Laufrädern liegt bei Tandems durch Gewicht und Länge des Gespanns eine besondere Belastung. Deshalb sollte man an der Sicherheit nicht sparen. Speziell verstärkte Speichen und hydraulische Öldruckbremsen sind ideal. Moderne nachleuchtende Lichtanlagen, bequeme gefederte Sättel und pannensichere Reifen runden das Anforderungsprofil ab.

Wer nach dem Lesen dieses Artikels auf den Geschmack gekommen ist, sollte es einfach mal ausprobieren: Der Kölner Tandemspezialist „Zwei plus zwei“ Marketing GmbH (www.zweipluszwei.com), der mehrere Marken

*Gemeinsam unterwegs:
Teilnehmer am Frühjahrs-
Tandemtreffen 2006
(in Tecklenburg/Westf.)*

Foto: Koprowski



vertreibt, bietet über sein deutschlandweites Fachhändlernetz die Möglichkeit, ein Tandem für einen Tag oder auch gleich für ein ganzes Wochenende auszuleihen. In Köln besteht die Möglichkeit hierzu im Zwei plus zwei -Laden in der Bismarckstraße (Innenstadt) und bei der Fa. Radlager in der Sechzigstraße in Nippes (www.radlager.de). ADFC-Mitglieder erhalten dabei 10 Prozent Rabatt auf den Mietpreis.

Die Tandemgruppe des ADFC bietet gemein-

same Touren an, bei denen das Genussradeln und die Geselligkeit im Vordergrund stehen. Die „offiziellen“ Touren finden sich unter www.adfc-koeln.de/Touren, spontane Verabredungen für die „Tour zwischendurch“ sind aber ebenfalls möglich und erwünscht. ■

Kontakt: Erich Koprowski, Tel.: 0221 /763100
E-Mail: fischererion@aol.com



Zwei plus zwei

Familienmobilität per Rad

Aktive Mobilität beginnt mit dem Laufrad, Roller oder Kinderfahrrad. Spaß und Sportlichkeit zu zweit genießen Sie mit dem Tandem. Mehr Flexibilität zwischen Bahnhof und Ziel erfahren Sie mit dem Faltrad. Familienmobil werden Sie in allen Lebenslagen mit innovativen Fahrradanhängern und multifunktionalen Kindertransportsystemen, die Sie als Kinderwagen, Jogger, Anhänger usw. nutzen können.

Wir beraten Sie gern!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mo.-Mi. 10-18 Uhr, Do.-Fr. 10-19 Uhr, Sa. 10-18 Uhr
Bismarckstr. 56-62, 50872 Köln (nahe Friesenplatz)

Tel.: 0221 - 850 146-0



Anzeige

Wir geben bei allen Touren den Schwierigkeitsgrad an:

leicht: Hier kann jeder mitfahren, vom Schulkind bis zum Großvater. Die Strecke beträgt maximal 50 Km in flachem Gelände.

mittel: Diese Touren sind für Radlerinnen und Radler, die regelmäßig fahren. Es geht maximal über 80 Km und auch schon mal bergauf. Wir empfehlen ein Touren- oder Sportrad mit Gangschaltung.

schwer: Hier ist eine gewisse Kondition erforderlich, um maximal 100 Km in teilweise bergigem Gelände problemlos zu bewältigen. Ein Sportrad mit Gangschaltung ist erforderlich.

sehr schwer: Diese Touren sind für Radlerinnen und Radler, die gerne lange Distanzen auf der Landstraße in flottem Tempo fahren. Die Strecken liegen über 100 Km mit kräftigen Steigungen. Ein Renn- oder Reiserad und die entsprechende Kondition sind unbedingt erforderlich.

StVO für alle

Für alle Teilnehmer an den Touren gilt die Straßenverkehrsordnung. Fahrräder mit Gangschaltung **erleichtern** die Teilnahme an unseren Touren. Für Proviant und Regenbekleidung sollten sich **verkehrssichere** Fahrradtaschen am Rad befinden. Räder mit Einkaufskörbchen sind zum Radeln in der Gruppe **absolut** ungeeignet. Wir empfehlen, zur **eigenen** Sicherheit einen Schutzhelm zu tragen. **Flickzeug** und **Luftpumpe** nicht vergessen! Die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen erfolgt auf eigene Gefahr.

Kosten/Teilnehmerzahl

Im Regelfall gilt: Mitglieder mit ADFC-Ausweis frei, Gäste 5,00 Euro, Teilnehmerzahl mind. 4 Personen, max. 20 Personen

Abweichende Regelungen durch die Tourenleiter sind, soweit bekannt, angegeben oder können bei den Tourenleitern erfragt werden, ebenso Informationen zur Tour. Unsere Tourenleiter arbeiten ehrenamtlich. Die Teilnahmegebühren dienen zur Deckung der anfallenden Kosten und zur Unterstützung der vielen Aufgaben des ADFC Köln.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an unseren Touren und wünschen Ihnen viel Spaß dabei!

So erreichen Sie die TourenleiterInnen des ADFC:

Brinker, Irmi	0221/31007200
Dirksmeyer, Hans-Günther	0221/5302454
Ernst, Sigrid	0221/22195744
Gerke, Stephan	sg.adfc@web.de
Haas, Volker	0221/877863
Hirsch, Erika u. Lothar	0221 2760135 0172 2539904 0172 7024138
Huss, Günter	02203/81217
Kissenbeck, Wolfgang	0221/7606391
Koprowski, Erich	0221/763100
Kubasiak, Wolfgang	0171/4944932
Lindenthal, Roland	02205/7607
Marx, Heinz	0221/3104476
Menz, Hans	0221/4301280
Musler, Mirko	02271/52109
van Nies, Thomas	0221/883993
Pirk, Hannelore	0221/818561
Pratt, William	0221/5894598 prattwilliam@t-online.de
Schulte, Reinhard	02171/54341
Seelig, Fritz	0221/508635
Welpmann, Karl	02203/33936
Zenker, Barbara	02234/437494 bzenker@netcologne.de

Feste Termine:**Stadtteilgruppe Nippes**

Treff jeden letzten Dienstag des Monats um 20 Uhr, Café „Kommödchen“, Merheimer Str. 53
Erfahrungsaustausch in gemütlicher Runde. Alle Fahrradbegeisterten sind herzlich willkommen!

Ortsgruppe Bergisch Gladbach

Treff jeden 1. Donnerstag im Monat um 19 Uhr bei „Radissimo“, Siebenmorgen 43, Refrath

Dienstag, 1.Mai 2007**Brühler Sehenswürdigkeiten**

Radtour durch die über 700 Jahre alte Stadt Brühl. Kultur und Geschichte prägen das heutige Bild der Stadt (Schloss Augustusburg, Falkenlust, Geburtshaus des Malers Max Ernst, das „Alte Franziskanerkloster“, „Haus zum Stern“ und einige weitere Stationen mehr.

Tourenleitung: Wolfgang Kubasiak

Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km,

Treffpunkt: KD-Schiffsanleger Köln-Porz, Start: 10:00 Uhr

Teilnehmerzahl: mind. 6, höchstens 20 Pers.

Anmeldung: unbedingt erforderlich

Mittwoch, 2.Mai 2007**Feierabendradtour der Ortsgruppe Porz**

Das Ziel wird vor Ort festgelegt. Die Touren sind ca. 20-30 km lang und führen ins Umland.
Treffpunkt: 18:30 Uhr, Endhaltestelle der Linie 7 in Porz-Zündorf.

Tourenleitung: Günter Huss/ Karl Welpmann,

Mittwoch, 2.Mai 2007**Tagestour**

Wir radeln nach Leichlingen zum „Sinneswald“, Mittagseinkehr an der Diepenthalsperre. Es wird zwischen 12 und 15 km/h gefahren.

Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km

Tourenleitung: Hannelore Pirk

Treffpunkt: 9.00 Uhr Deutzer Bahnhof

Mittwoch, 2. Mai 2007**Abendtour für Schnellfahrer**

Rasante, rauchfreie Fitnesstour durch Köln. Ein City-/Trecking-Rad reicht aus, ein Rennrad wäre übertrieben. Gelegenheit zum Luftholen bietet die Einkehr

Tourenleitung: Stephan Gehrke

Schwierigkeit: schwer, max. 34,6 km

Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst, (vor dem Aachener Weiher)

Donnerstag, 3.Mai 2007**Feierabendtour**

Am Ende der Touren gibt es zwischen 20.00 und 20.30 Uhr eine Schlusseinkehr in der Nähe einer KVB-Haltestelle.

Tourenleitung: Hannelore Pirk

Treffpunkt: 18.00 Uhr Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag, 5.Mai 2007**Tacho zweiundzwanzig**

... gib Gas, sonst wirst Du ranzig!

Ob diese Tour stattfindet erfährt man beim

Tourenleiter: Roland Lindenthal

Samstag, 5. Mai 2007**Limburgse Vlaai und Koffie verkeert**

Tandemtour entlang der Maas von Venlo bis Arcen, und weiter durchs Gelderland nach

**HIRSCH-APOTHEKE**

Georg von Scheven

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Buchheimer Straße 29
im "Bertoldi - Haus"

51063 Köln (Mülheim)
Tel. 0221 - 61 11 71

Kevelaer, An- und Abreise per Bahn
Tourenleitung: Erich Koprowski
Schwierigkeit: mittel, ca. 65 km
Treffpunkt: Vereinbarung bei Anmeldung

Dienstag, 8. Mai 2007**Radlertreff und Tourenplanung**

Diskussionsthemen sind Fahrradurlaub,-technik und Neukauf, Verkehrspolitik, Bahn und Rad.
Treffpunkt: ab 18.00 Uhr „Em Tresörchen“, Severinstr. / An St. Katharinen

Mittwoch, 9. Mai 2007**Rauchfreie Feierabendtour**

durch Köln mit Schlusseinkehr
Tourenleitung: Stephan Gehrke
Schwierigkeit: leicht, max. 17,7 km
Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €
Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst, (vor dem Aachener Weiher)

Donnerstag, 10. Mai 2007**Feierabendtour**

Tourenleitung: Roland Lindenthal
Treffpunkt: 18.00 Uhr Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag, 12. Mai 2007**Längs Rur und Wurm**

Von Dalheim aus geht es durch das Naturschutzgebiet "De Mijweg" zur Rur und mit Rur und Wurm nach Süden in Richtung Aachen. Rucksackverpfl., evtl. Nachmittagseinkehr.
Tourenleitung: Barbara Zenker
Schwierigkeit: leicht bis mittel, ca. 65 km
Kosten: ca. 11 Euro für Zugfahrt
Anmeldung erforderlich, max. 10 Teilnehmer
Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung

Samstag, 12. Mai 2007**Romantische Tagestour**

zu den ehemaligen Wassermühlen in Leverkusen und Umgebung. Die Tour führt uns entlang an Leimbach, Wiembach, Ölbach und Murbach. Die weit über das Stadtgebiet und die angrenzenden Ortschaften verstreut liegenden Wassermühlen sind längst nicht mehr in Betrieb und dienen nur noch zum Wohnen.
Tourenleitung: Erika und Lothar Hirsch

Schwierigkeit: mittel, ca. 42 km
Kosten: 10 €, KVB
Anmeldung: bis 10. Mai 2007

Sonntag, 13. Mai 2007**Gottfried Böhm in Bergisch Gladbach
Architektur-Radtour**

Das Kölner Museum für Angewandte Kunst zeigt das architektonische Schaffen von Gottfried Böhm mit Zeichnungen und Holzmodellen. Erleben Sie seine ungewöhnlichen Architekturbauten vor Ort. (Kinderdorf Bethanien, Bensberger Rathaus, Rotes Bürgerzentrum Bergisch Gladbach, Kirche in Schildgen).

Tourenleitung: Sigrid Ernst
Schwierigkeit: leicht, ca. 40 km
Kosten: 17 Euro an VHS Köln
Anmeldung: erforderlich-Nr.: A-128050
Tel. 0221/22195744
Treffpunkt: 10.15 Uhr Königsforst, Endhaltestelle Linie 9

Mittwoch, 16. Mai 2007**Kall – Gemünd – Vogelsang**

und wieder zurück nach Kall. Wir radeln hoch zur Ordensburg Vogelsang. Dort machen wir eine Wanderung durch das Gelände und anschließend Picknick. Danach radeln wir zurück nach Kall, Kaffee-Einkehr. Es wird zwischen 12 und 15 km/h gefahren
Tourenleitung: Hannelore Pirk
Schwierigkeit: ca. 40 km mit Steigung
Kosten: ca. 10 Euro
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Deutzer Bahnhof

Samstag, 19. Mai 2007**Kölns 85 Stadtteile**

Alle haben ihre Geschichte, die wir Ihnen während dieser Fahrt näher bringen möchten.
Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km
Kosten: 10 Euro an stattreisen Köln
Treffpunkt: 10 Uhr Rudolfplatz / Hahnentor

Sonntag, 20. Mai 2007**Königsforst und Wahner Heide**

Alte Hof- und Burganlagen, ein Thing-Platz und die Gedächtnisstätte für NS-Opfer liegen auf der Tour durch die Ginsterblüte der Wahner Heide.

Tourenleitung: Dr. Bernd Wellhausen
Schwierigkeit: leicht, ca. 40 km
Kosten: 12 Euro an die VHS Köln
Anmeldung: erforderlich Nr. A-120030
 Tel. 0221/22195744
Treffpunkt: 10.00 Uhr, KVB Endhaltestelle,
 Linie 9 Königforst

Mittwoch, 23. Mai 2007

Abendtour für Schnellfahrer
 Rasante rauchfreie Fitnesstour durch Köln. Ein City-/Trecking-Rad reicht aus, ein Rennrad wäre übertrieben. Gelegenheit zum Luftholen bietet die Einkehr.
Tourenleitung: Stephan Gehrke
Schwierigkeit: leicht, max. 39,2 km
Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €
Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst (vor dem Aachener Weiher)

Mittwoch, 23. Mai 2007

Radtour für Senioren
 Für diese Nachmittagstour auf verkehrsarmen Wegen wird um Anmeldung gebeten.
Tourenleitung: Hannelore Pirk
Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km

Donnerstag, 24. Mai 2007

Feierabendtour
Tourenleitung: Hannelore Pirk
Treffpunkt: 18 Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel

Freitag, 25. Mai bis Montag, 28. Mai 2007

„Neue Wege“ – Ostbelgien/Eifel/Rhein
 Wir wollen die entstehende Ost-West-Radverbindung Ardennen-Eifel-Rhein von Trois-Ponts (Belgien) bis zum Rhein im gemütlichen Tempo entdecken und lassen uns Zeit, Land und Leute durch persönliche Begegnungen kennen zu lernen. Bahnreise, drei Übernachtungen mit Halbpension in Hotels.
Tourenleitung: William Pratt
Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung
Anmeldung: unbedingt erforderlich

Samstag, 26. Mai 2007

Tour de Dreiländereck
 Von Köln aus mit der Bahn bis nach Aachen,

anschließend eine interessante Rundfahrt rund um das Dreiländereck Belgien/Deutschland/Niederlande. Rucksackverpfl./Schlusseinkehr!
Tourenleitung: Mirko Musler
Schwierigkeit: mittel bis schwer, ca. 55 km
Kosten: ca. 10,00 € / Person (DB)
Treffpunkt: 8:45 Uhr, Köln Hbf, Blumenladen.

Samstag 26. Mai 2007

Das schöne Tal der Wupper
 Mit der Bahn fahren wir nach Wuppertal-Vohwinkel. Hier beginnt die Radtour entlang der Wupper bis zum Rhein. Rucksackverpfl.
Tourenleitung: Hans-Günther Dirksmeyer
Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km
Kosten: ca. 10,00 € p.P. (DB)
Streckenlänge: ca. 60 km, Ende ca. 18:00 Uhr
Treffpunkt: 10 Uhr, Köln Hbf, TaxiAnfahrt/St. Maria Himmelfahrt, Haltestelle der Li.5,6,19.

Samstag, 26. Mai 2007

Links und rechts
 an beiden Ufern ist Köln. Bei einer gemütlichen Radtour zwischen Hohenzollern- und Zoostraße fahren wir dort entlang, wo das Linksrheinische zum Rechtsrheinischen wird.
Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km
Kosten: 8 € an stattreisen Köln (Veranstalter)
Treffpunkt: 13 Uhr Rheinufer/ Bastei

Donnerstag, 31. Mai 2007

Feierabendtour
 Schlusseinkehr (zw. 20.00 und 20.30 Uhr) in der Nähe einer KVB-Haltestelle.
Tourenleitung: Mirko Musler
Schwierigkeit: leicht, 20 – 30 km
Treffpunkt: 18 Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel

Donnerstag, 31. Mai bis

Mittwoch, 6. Juni 2007
Pilgern per Rad von Kirchentag zu Kirchentag

Von Hannover (Kirchentag 2005) in 7 Etappen auf „Jakobs Spuren“ entlang Weser, Lippe und Ruhr über Teutoburger Wald (Römer-Route), Hellweg (Kaiser-Route) und Bergisches Land „zöröck noh Kölle“ z. Kirchentag. Einmal wird zünftig in einem uralten Kloster genächtigt.

Tourenleitung: Artur Rumpel
Schwierigkeit: mittel (ca. 350 km insgesamt)
Kosten: ca. 270 € , Bahnfahrt u. Ü/F
Treffpunkt: Bekanntschaft bei Anmeldung
Nähere Informationen über das ADFC-Fahrradbüro , dort auch **Vorbesprechungen**
Freitag, 4. oder 11. Mai, jeweils 18.00h

Samstag, 2. Juni 2007

IKEA per Velo

Über IKEA kann man geteilter Meinung sein, auf jeden Fall macht es das Leben bunter. Diese Tour lädt Menschen ein, die durch IKEA bummeln einfach toll finden und evtl. Lust auf Köt-bullar oder ein verspätetes Frühstück haben.

Tourenleitung: Irmi Brinker
Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km
Treffpunkt: 10:30 Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag, 2. Juni 2007

Museumstour Eifel

Ab Köln Hbf geht's um 9.21 Uhr per Bahn nach Bad Münstereifel ins Apothekenmuseum, von dort gegen Mittag weiter zur Steinbachtalsperre und am frühen Nachmittag ins Kutschenmuseum nach Rheinbach. Rückfahrt per Bahn, Rucksackverpflegung, evtl. Einkehr in Cafés.

Tourenleitung: Heinz Marx
Schwierigkeit: mittel, ca. 30 km
Kosten: maximal 10 €/Person, Museen jeweils maximal 2 €/Person
Anmeldung: erforderlich, maximal 10 Personen

Samstag, 2. Juni 2007

Tacho zweiundzwanzig

... gib Gas, sonst wirst Du ranzig!
Ob diese Tour stattfindet erfährt man beim
Tourenleiter Roland Lindenthal

Samstag, 2. Juni 2007

Kölns 85 Stadtteile

Alle haben ihre Geschichte, die wir Ihnen während dieser Fahrt näher bringen möchten.

Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km
Kosten: 10 € an stattreisen Köln (Veranstalter)
Treffpunkt: 10 Uhr Rudolfplatz / Hahnenor

Sonntag, 3. Juni 2007

Zur Regattastrecke am Fühlinger See.

Das Naherholungsgebiet Fühlinger See liegt im Kölner Norden und umfasst sieben Seen und eine Regattastrecke.

Tourenleitung: Günther Huss
Schwierigkeit: mittel, ca. 60-70 km,
Treffpunkt: KD-Schiffsanleger Köln-Porz,
Start: 10:00 Uhr
Teilnehmerzahl: mind. 6, höchstens 20 Pers.
Anmeldung: unbedingt erforderlich

Sonntag, 3. Juni 2007

Tour de Wurm

Von Köln aus mit der Bahn bis Aachen, anschließend Besichtigung der Wasserschlösser, Burgen sowie der Städte und Ortschaften entlang der Wurm. Landschaftlich schöne Strecke im Aachener Norden. Rucksackverpflegung und Schlusseinkehr!

Tourenleitung: Mirko Musler
Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km
Kosten: ca. 10 € p.P. (DB)
Treffpunkt: 8:45 Uhr, Köln Hbf, Blumenladen

Sonntag, 3. Juni 2007

Auf Messers Schneide - Klingmuseum in Solingen

Durch das ausgedehnte Waldgebiet „Ohligser Heide“ und das Itterbachtal mit seinen Wassermühlen geht es nach Gräfrath. Dort besuchen wir das Museum für Schwerter, Messer und Essbesteck aus mehreren Jahrhunderten (Eintritt 2,50 €). Der weitere Weg führt zu den Fachwerkdörfern Gruiten und Haan (Bahnrückfahrt).

Tourenleitung: Sigrid Ernst
Schwierigkeit: mittel, ca. 50 km
Kosten: 19 Euro an VHS Köln
Anmeldung: erforderlich Nr. A-128040
Tel. 0221/22195744
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Schlebusch , Endhaltestelle Linie 4

Mittwoch, 6. Juni 2007

Feierabendradtour der Ortsgruppe Porz

Tourenleitung: Günter Huss / Karl Welpmann
Schwierigkeit : leicht, ca. 20-30 km
Treffpunkt: 18:30 Uhr, Zündorf, Endhalt Li. 7

Mittwoch 06. Juni 2007

**Feierabendtour einmal Rund um Nippes
Der Stadtbezirk 5 als Ganzes**

Vom Wilhelmplatz fahren wir zum Rhein, vorbei am Cranachwäldchen, durch Niehl, vorbei am Bergheimerhof durch Longerich, zum Heckhof und zurück über Bilderstöckchen und die „Autofreie Siedlung“ zum Wilhelmplatz.

Tourenleitung: Wolfgang Kissenbeck

Schwierigkeit: leicht, ca. 24 km.

Treffpunkt: 18:30 Uhr, Nippes, Wilhelmplatz vor der Post

Donnerstag, 7. Juni 2007

**FahrradpilgerInnentreff
mit anschließender Abendbrückenfahrt**

Motto: Warum ist es am Rhein so schön?

Tourenleitung: Artur Rumpel

Schwierigkeit: leicht, 20,07km(!)

Treffpunkt: ab 20 Uhr Café „Kommödchen“, Merheimer Str. 53, Nippes, Abfahrt: 21 Uhr mit Zwischenstopp im Fahrradbüro

Freitag, 8. Juni 2007

Mit dem Rad durchs „Hillige Kölle“

Mehr als 12 Gotteshäuser werden besucht auf einer Tour durchs „Abbild des himmlischen Jerusalem“ – so wurde das „Heilige Köln“ im Mittelalter beschrieben, Kaffeepause unterwegs, evtl. Ausklang bei einem Feierabendmahl im Rahmen des Kirchentagprogramms

Tourenleitung: Artur Rumpel

Schwierigkeit: leicht, 24 km

Treffpunkt: 14.30 Uhr Bf Deutz, Ottoplatz

Samstag, 9. Juni 2007

**Kirche, Karneval, Kultur im
Kölschen Veedel**

Radtour nöh Neppes un Ihrefeld

Tourenleitung: Artur Rumpel

Schwierigkeit: leicht, 2 x 11 km

Treffpunkt: 14.30 Uhr Bf Deutz, Ottoplatz
Schlusseinkehr im Cafe' „Milieu“

Anzeige

Radwandererrouten am Niederrhein rund um Geldern

**Fordern Sie die kostenlose
Radwanderkarte an!**



Infos unter www.geldern.de oder 0 28 31-398715

Stadt Geldern
Issumer Tor 36
47608 Geldern



Samstag, 9. Juni 2007**Niederrhein mit Xanten**

Von Rheinberg radeln wir zum archäologischen Park nach Xanten. Dort längerer Aufenthalt mit Einkehrmöglichkeit. Am Nachmittag geht es weiter in Richtung Kevelaer.

Tourenleitung: Barbara Zenker

Schwierigkeit: leicht bis mittel, ca. 60 km

Kosten: ca. 11 € für Zugfahrt, Museum 6,50 €

Anmeldung: erforderlich, max. 10 Teilnehmer

Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung

Sonntag, 10. Juni 2007**„Wir strampeln weiter“ – lebendig und kräftig und...zur Bewahrung der Schöpfung –**

...auf dem Weg nach Bremen 2009 ! Nach dem Kirchentag ist vor dem Kirchentag, für uns ganz besonders, wo dieser doch dann am Sitz des ADFC-Bundesverbandes stattfinden wird.

Interessierte am Pilgerprojekt „Köln –

Bremen /2009“ treffen sich zu einer Feierabendtour entlang des Rheins.

Tourenleitung: Artur Rumpel

Schwierigkeit: leicht

Treffpunkt: 18.30 Uhr Bf Deutz, Ottoplatz

Dienstag, 12. Juni 2007**Radlertreff und Tourenplanung**

Diskussionsthemen sind Fahrradurlaub, -technik und Neukauf, Verkehrspolitik, Bahn und Rad.

Treffpunkt: ab 18.00 Uhr „Em Tresörchen“

Severinstr. / An St. Katharinen

Mittwoch, 13. Juni 2007**Rauchfreie Feierabendtour**

durch Köln mit Schlusseinkehr

Tourenleitung: Stephan Gehrke

Schwierigkeit: leicht, max. 20,8 km

Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €

Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst, (vor dem Aachener Weiher)

Mittwoch, 13. Juni 2007**Tagestour**

Wir radeln entlang des Nordkanals, den Napoleon im Jahre 1808 graben ließ. Diese Tour führt von Neuß durch den Kreis Viersen. Rucksackverpflegung.

Tourenleitung: Fritz Seelig

Schwierigkeit: mittel, ca. 70 km

Kosten: ca. 8 €

Treffpunkt: 9.00 Uhr, Deutzer Bhf

Donnerstag, 14. Juni 2007**Feierabendtour**

Am Ende der Tour gibt es zwischen 20.00 und 21.00 Uhr eine Schlusseinkehr in der Nähe einer KVB-Haltestelle.

Tourenleitung: Mirko Musler

Schwierigkeit: leicht, ca. 20 – 30 km

Treffpunkt: 18:00 Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag, 16. Juni 2007**Die Geschichte des Kölner Radsports**

Die Tour führt zu einigen Stationen des Kölner Radsports: Olympia-Eiche, Jahnwiese, Stadtwaldbahn, Grab Albert Richters und Rheinlandhalle.

Tourenleiter: Frank Schwalm

Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km

Kosten: 8 Euro an VHS Köln

Anmeldung: erforderlich Nr. L-120380

Tel. 0221/22195744

Treffpunkt: 15 Uhr Albert-Richter-Radrennbahn, Peter-Günther-Weg

Samstag, 16. Juni 2007 bis**Sonntag, 17. Juni 2007****Durch das wunderschöne Lahntal.**

Das Lahntal ist eines der schönsten Täler in Deutschland. Es trennt den Westerwald vom Taunus in scharfen Einschnitten. Wir starten in Weilberg an der Lahn und fahren am 1. Tag über Runkel und Limburg bis nach Diez. Hier nächtigen wir im historischen Schlossgemäuer des romantischen Grafenschlosses aus dem 11. Jahrhundert in der modernen Jugendherberge hoch über der Lahn. Der 2. Tag führt uns weiter an der Lahn entlang über Oberndorf, Bad Ems bis nach Lahnstein zur Rheinmündung. Hier werden wir am frühen Nachmittag ankommen, sodass noch genügend Zeit bleibt für eine zünftige Einkehr im Wirtshaus an der Lahn.

Tourenleitung: Erika und Lothar Hirsch

Schwierigkeit: leicht, ca. 120 km

Kosten: 50 €, DB

Anmeldung: bis 16. Mai 2007

Sonntag 17. Juni 2007

Von Nippes nach Kloster Knechtsteden.

Unsere Route führt uns von Nippes über Lon-gerich und Weiler vorbei an Sinnersdorf durch den Benrather Chorbusch nach Kloster Knechts-teden. Zurück fahren wir über Butzheim, mit Einkehr in "Lichter's Oldiethek", und Stommeln nach Nippes. **Einladung** zur Mitfahrt an alle Fahrradfreunde aus Longerich.

Tourenleiter: Wolfgang Kissenbeck
Schwierigkeit: leicht bis mittel, ca. 57 km,
Treffpunkt: 10 Uhr, Nippes, Altenberger Hof, Mauener Strasse 92 und 10:30 Uhr bei Zweirad Pützfeld, Longericher Hauptstraße 67

Mittwoch, 20. Juni 2007

Tagestour zwischen Emscher und Lippe

Vom Hbf Dortmund aus erkunden wir, wie sich das „Land des schwarzen Goldes“ zwischen Emscher und Lippe verwandelt hat und weiterhin verändert. Wir werden das „Ufo“ von Prof. Colani im Technologie-Zentrum LÜNTEC und in Bergkamen u. a. das Projekt „Frauen planen Wohnungen“ kennenlernen. Rucksackverpfl.

Tourenleitung: Volker Haas
Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km
Kosten: ca. 10 € max. 10 Teilnehmer
Anmeldung: bei Hannelore Pirk

Mittwoch, 20. Juni 2007

Abendtour für Schnelfahrer

Rasante rauchfreie Fitnesstour durch Köln. Ein City-/Trecking-Rad reicht aus, ein Rennrad wäre übertrieben. Gelegenheit zum Luftholen bietet die Einkehr.

Tourenleitung: Stephan Gehrke
Schwierigkeit: leicht, max. 41,2 km
Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €
Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasi-atische Kunst, (vor dem Aachener Weiher)

Mittwoch, 20. Juni 2007

Tagestour nach Grevenbroich,

entlang der Erft nach Bergheim, zurück über die Ville nach Köln. Rucksackverpflegung

Tourenleiter: Jürgen Herbote / Thomas Lerho
 Verein Natur- und Heimatkunde Köln

Das müssen Sie erleben!

Rund ums Spargeldorf Walbeck

Radeln Sie mit uns zu einem Spargelhof, wo Sie alles über den Spargelanbau erfahren und Gelegenheit haben, Spargel direkt vom Erzeuger zu kaufen.

1 Tag Radwandern am Niederrhein (ca. 45 km)

Leistungen:

- Hin- und Rücktransport im modernen Ausflugsbus mit Spezial-Fahrradanhänger
- Radreisebegleitung

Preis pro Person:

Tagesfahrt: 28,00 €

Termin: Samstag, 02.06.2007

28,- €

Tagestour in den Nationalpark Eifel

Wir radeln von Gemünd aus entlang der Urft, dem Urftsee, dem Rursee und der Rur nach Düren und genießen eine Tour abseits des motorisierten Verkehrs. (ca. 55 km)

Leistungen:

- Hin- und Rücktransport im modernen Ausflugsbus mit Spezial-Fahrradanhänger
- Radreisebegleitung

Preis pro Person:

Tagesfahrt: 25,00 €

Termin: Donnerstag 14.06.2007

25,- €

SCHNEIDER & BANK

REISEN

Mechernich • Telefon 02443-2446

Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km
Treffpunkt: 10.00 Uhr Hans-Böckler-Platz

Donnerstag, 21. Juni 2007**Feierabendtour**

Tourenleiter: Roland Lindenthal
Treffpunkt: 18.00 Uhr Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag 23. Juni 2007**Zur Großen Dhünntalsperre**

Diese Talsperre ist die letzte, die in unserer Gegend neu angelegt wurde. Rucksackverpfl.

Tourenleitung: Hans-Günther Dirksmeyer
Schwierigkeit: mittel, ca. 70 km
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Mülheim, Wiener Platz, vor Woolworth, Haltestelle .Linien 4,13,15,16

Sonntag, 24.06.07**Radtour von Aachen nach Köln-Porz**

Mit dem Zug geht es vom Deutzer-Bahnhof aus nach Aachen. Von dort führt die Tour auf autoarmen Wegen durch den Hürtgenwald und Düren, vorbei an verschiedenen Schlössern, Burgen und Herrenhäusern nach Porz zurück.

Tourenleiter: Wolfgang Kubasiak
Schwierigkeit: schwer, ca. 80-90 km,
Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung,
Start: ca. 09:00 Uhr
Teilnehmerzahl: mind. 6 höchstens 15 Pers.
Anmeldung: unbedingt erforderlich.

Sonntag, 24. Juni 2007**„Straße der Energie“- Neue Windmühlen und alte Burgen**

Diese Themenroute führt durch die Energielandschaft im nördlichen Erftkreis. Die Informations-Ausstellung im Schloss Paffendorf erläutert die Technik der rheinischen Braunkohlen-Industrie. Wir besuchen die Orte, wo Strom aus Sonne (Neurather Fotovoltaikanlage) und Wind (Frimmersdorfer Höhe mit Windrädern) gewonnen wird. Es bieten sich von den Höhen schöne Ausblicke auf die Rheinebene. Unsere Tour führt zudem an alten Burgen und Höfen vorbei.

Tourenleitung: Sigrid Ernst
Schwierigkeit: mittel, ca. 70 km
Kosten: 19 Euro an VHS Köln
Anmeldung: erforderlich Nr.: A-128060,

Tel. 0221/22195744
Treffpunkt: 10 Uhr, Bruchstr., S-Bahn Köln-Worringen

Mittwoch, 27. Juni 2007**Radtour für Senioren**

Für diese Nachmittagstour auf verkehrsarmen Wegen wird um Anmeldung gebeten.

Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km
Tourenleitung: Hannelore Pirk

Donnerstag, 28. Juni 2007**Feierabendtour**

Tourenleiter: Hannelore Pirk
Treffpunkt: 18.00 Uhr Altstadtufer/Rheinpegel

Mittwoch, 04.07.07**Feierabendradtour der Ortsgruppe Porz**

Tourenleitung: Günter Huss / Karl Welpmann
Schwierigkeit : leicht, ca. 20-30 km
Treffpunkt: 18:30 Uhr, Zündorf, Endhaltestelle der Linie 7

Mittwoch, 4. Juli 2007**Tagestour**

Kreuz und quer durch die westlichen Stadtteile, Rucksackverpflegung

Schwierigkeit: leicht, ca. 40 km
Tourenleiter: Jürgen Herbote / Thomas Lerho, Verein Natur und Heimatkunde Köln
Treffpunkt: 10.00 Uhr Hans-Böckler-Platz

Donnerstag, 5. Juli 2007**Feierabendtour**

Tourenleiter: Roland Lindenthal
Treffpunkt: 18.00 Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag, 7. Juli 2007**Durchgangsland Voreifel**

Ab Köln Hbf geht's um 9.21 Uhr per Bahn nach Euskirchen zu einem Abstecher ins Rheinische Industriemuseum/Tuchfabrik Müller. Zurück über flache Nebenstrecken durch die unbekannte Voreifel abseits der Hauptverkehrsstraßen mit vielen interessanten Dingen am Wegesrand nach Weilerswist. Rückfahrt ab Weilerswist am frühen Nachmittag. Rucksackverpflegung, evtl. Einkehr in Cafés.

Tourenleiter: Heinz Marx
Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km
Kosten: maximal 10 €/Person, Museum mit Führung maximal 4 €/Person
Anmeldung: erforderlich, maximal 10 Personen

Samstag, 7. Juli 2007

Schlösser im Münsterland

Von Haltern aus radeln wir auf der Schlösser-route nach Lüdinghausen, wo es u.a. Burg Vischering zu bewundern gibt. Rucksackverpflegung, evtl. Nachmittagseinkehr. Zugrückfahrt ab Drensteinfurt.

Tourenleiter: Barbara Zenker
Schwierigkeit: leicht bis mittel, ca. 60 km
Kosten: ca. 11 Euro für Zugfahrt
Anmeldung erforderlich, max. 10 Teilnehmer
Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung

Samstag, 7. Juli 2007

Tacho zweiundzwanzig

... gib Gas, sonst wirst Du ranzig!

Ob diese Tour stattfindet erfährt man beim
Tourenleiter: Roland Lindenthal

Sonntag, 8. Juli 2007

Tour de Brunsumer Heide

Von Köln aus mit der Bahn bis nach Aachen. Rund um Heerlen reihen sich die Heiden aneinander. Am nördlichsten Wendepunkt unserer Rundfahrt bietet uns das Naturschutz-Gebiet "Brunsumer Heide" einige Attraktionen, wie z.B. eine Sternwarte oder eine Reptilien-Anlage. Rucksackverpfl. und Schluss-Einkehr !

Tourenleitung: Mirko Musler
Schwierigkeit: mittel, ca. 70 km
Kosten: ca. 10 € p.P. (DB)

Dienstag, 10. Juli 2007

Radlertreff und Tourenplanung

Treffpunkt: ab 18.00 Uhr „Em Tresörchen“ Severinstr. / An St. Katharinen

Anzeige



Auf Sand gebaut

*Kommen Sie mit auf eine geführte Fahrrad-Edebnisreise mitten durch das Münsterland! Der Sand ist unser Thema, wir zeigen Ihnen prächtige Sandsteinbauten, herrliche Gärten und historische Ortskerne. Jetzt anmelden! Für feste Gruppen oder für Singles und Alleinreisende.
 Termine: 17.-23. Juni, 15.-21. Juli, 02.-08. September 2007.*

Freizeitverkehrsverband Münsterland Touristik Grüne Band e.V.
 An der Höhen Schule 13, 48563 Steingurt
 Tel.: 0 25 51 / 99 92 - 31, Fax: 0 25 51 / 99 92 - 83
 touristik@muensterland.com, www.muensterland-touristik.de



Mittwoch, 11. Juli 2007**Tagestour**

Geo-Ziele im Kölner Umland.
Rucksackverpflegung / Einkehr

Tourenleitung: Hans Menz**Schwierigkeit:** mittel, ca. 60 km**Treffpunkt:** 9.00 Uhr, Deutzer Bahnhof**Donnerstag, 12. Juli 2007****Feierabendtour**

Geologischer Streifzug durch den Klettenbergpark und Weisser Bogen. Am Ende der Tour gibt es zwischen 20.00 und 20.30 Uhr eine Einkehr in der Nähe einer KVB-Haltestelle.

Tourenleitung: Hans Menz**Treffpunkt:** 18 Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel**Samstag, 14. Juli 2007****Propeller, Pop und Parmaschinken**

Mit dem Rad durch Ehrenfeld. Das bunte Quadrat zwischen Melaten und Blücherpark, vom Herkulesberg bis zu den Höhen von Mengenich ist bis heute eine Zusammenballung von Gegensätzen. Schlusseinkehr

Tourenleitung: Thomas van Nies**Schwierigkeit:** leicht, ca. 30 km**Kosten:** 8 Euro an stattreisen Köln**Treffpunkt:** 16 Uhr Neptunplatz / Neptunbad**Sonntag 15. Juli 2007****Erlebnisaroute Rheinlandschaft vom Kölner Volksgarten zum Bonner Hofgarten**

Wir erleben die lebendige Geschichte der Kulturlandschaft der Köln-Bonner Rheinebene sowie des Vorgebirges. Unsere Route führt uns vom Kölner Volksgarten über Zollstock, Rondorf, Berzdorf, Schloss Augustsburg in Brühl, Keldenich, Bornheim, Tannenbusch, Alfter, Edenich nach Bonn. Einkehr unterwegs, zurück geht es mit der KD-Rheinschiffahrt um 18:15 Uhr ab Bonn und 20:00 Uhr Ankunft in Köln

Tourenleitung: Wolfgang Kissenbeck**Schwierigkeit:** mittel, ca. 50km**Kosten:** 12:30 €, für Schiffstour ab 10 Pers.**Treffpunkt:** 10 Uhr, Biergarten im Volksgarten**Anmeldung:** bis 1. Juli 2007**Mittwoch, 18. Juli 2007****Tagestour**

Geo-Ziele im Kölner Umland.
Rucksackverpflegung / Einkehr

Tourenleitung: Hans Menz**Schwierigkeit:** mittel, ca. 60 km**Kosten:** 2 Euro für die Fähre**Treffpunkt:** 9.00 Uhr, Deutzer Bahnhof**Donnerstag, 19. Juli 2007****Feierabendtour**

Geologischer Streifzug durch Dolomiten-Steinbruch Cox in Sand und Brücker Mauspfad

Tourenleitung: Hans Menz**Treffpunkt:** 18.00 Uhr Altstadtufer/Rheinpegel**Sonntag, 22.07.07****Seenradtour im Naturpark Kottenforst**

In der Mitte des über 1000 km² großen Naturparks Kottenforst-Ville liegt auf dem Villerücken südwestlich von Köln eine 50 km² umfassende Wald-Seen-Landschaft. Die unterschiedlichen alten Wälder mit den über 40 darin eingebetteten Seen und den aus der Braunkohleabbauzeit erhaltenden Gräben, Halden, Trassen und Flächen bilden eine einzigartige und abwechslungsreiche Landschaft.

Tourenleitung: Wolfgang Kubasiak**Schwierigkeit:** mittel, ca. 60-80 km,**Treffpunkt:** KD-Schiffsanleger Köln-Porz, Start: 10:00 Uhr**Teilnehmerzahl:** mind. 6 höchstens 20 Pers.**Anmeldung** unbedingt erforderlich**Mittwoch, 25. Juli 2007****Radtour für Senioren**

Für diese Nachmittagstour auf verkehrsarmen Wegen wird um Anmeldung gebeten.

Tourenleitung: Hannelore Pirk Tel.**Schwierigkeit:** leicht, ca. 30 km**Donnerstag, 26. Juli 2007****Geologische Feierabendtour**

Streifzug durch die Flittarder Rheinaue

Tourenleitung: Hans Menz**Treffpunkt:** 18 Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel

Donnerstag 26. Juli 2007

Feierabendtour einmal Rund um Nippes

Vom Wilhelmplatz fahren wir zum Rhein, vorbei am Cranachwäldchen, durch Niehl, vorbei am Bergheimerhof durch Longerich, zum Heckhof und zurück über Bilderstöckchen und die „Autofreie Siedlung“ zum Wilhelmplatz.

Tourenleitung: Wolfgang Kissenbeck

Schwierigkeit: leicht, ca. 24 km.

Treffpunkt: 18:30 Uhr, Wilhelmplatz, v. d. Post

Samstag 28. Juli 2007

Rund um Bergheim

Ähnlich der Bergheimer Acht fahren wir heute im Kreis um Bergheim und werden uns viele historische Sehenswürdigkeiten ansehen.

Rucksackverpflegung

Tourenleitung: Hans-Günther Dirksmeyer

Schwierigkeit: mittel, ca. 80 km

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln - Bocklemünd, Haltestelle der Linien 3 und 4

Sonntag, 29. Juli 2007

Auf den Spuren von Konrad Adenauer

in Köln. Der große OB unserer Stadt und sein Wirken werden zum 40. Todestag vorgestellt: Messe, Uni und viel mehr....

Tourenleitung: Thomas van Nies

Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km

Kosten: 8 Euro an stattreisen Köln

Treffpunkt: 11 Uhr, Kunsthaus Lempertz, Neumarkt 3 / Cäcilienstr.

Mittwoch, 01. August 2007

Feierabendradtour der Ortsgruppe Porz

Tourenleitung: Günter Huss / Karl Welpmann

Schwierigkeit : leicht, ca. 20-30 km

Treffpunkt: 18:30 Uhr, Zündorf, Endhalt Li. 7

Mittwoch, 1. August 2007

Tagestour -Geo-Ziele im Kölner Umland.

Rucksackverpflegung / Einkehr

Tourenleiter: Hans Menz

Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km

Treffpunkt: 9.00 Uhr Deutzer Bahnhof

Donnerstag, 2. August 2007

Feierabendtour

Geologischer Streifzug durch die große Laache Auweiler und Müngersdorf.

Tourenleiter: Hans Menz

Treffpunkt: 18.00 Uhr Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag, 4. August 2007

Tacho zweiundzwanzig

... gib Gas, sonst wirst Du ranzig!

Ob diese Tour stattfindet erfährt man beim

Tourenleiter: Roland Lindenthal

Sonntag, 5. August 2007

Spurensuche mit dem Rad quer durch die grüne Großstadt Leverkusen. Der künstlich gefügte Stadtraum vereinigt traditionsreiche Städte und Dörfer wie Wiesdorf, Bürrig und Rheindorf.

Rucksackverpflegung

Tourenleiter: Thomas van Nies

Schwierigkeit: mittel, ca. 30 km

Kosten: 8,- € an Netzwerk „Industriekultur e.V.“

Treffpunkt: 11.00 Uhr S-Bahnstation, Linie 6, Bayerwerk

Donnerstag, 9. August

Feierabendtour - Geologischer Streifzug

...zur Karstquelle im Thielenbruch, Mutzbach und Braunkohle in Bergisch Gladbach.

Tourenleiter: Hans Menz

Treffpunkt: 18.00 Uhr Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag, 11. August 2007

Kleine Vulkaneifeltour ab Gerolstein

Einzelheiten zu dieser Tour stehen noch nicht fest. Bitte ab Juli beim Tourenleiter erfragen.

Tourenleitung: Barbara Zenker

Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km

Kosten: ca. 11 Euro für Zugfahrt

Anmeldung erforderlich, max. 10 Teilnehmer

Treffpunkt : Bekanntgabe bei Anmeldung

Mittwoch, 8. August 2007

Rauchfreie Feierabendtour

durch Köln mit Schlusseinkehr

Tourenleitung: Stephan Gehrke

Schwierigkeit: leicht, max. 23,4 km

Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €

Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst, (vor dem Aachener Weiher)

Sonntag, 12. August 2007**Rund um Köln**

Auf dieser Porzer Traditionstour geht es auf ruhigen und für die meisten Mitfahrer unbekanntem Wegen rund um die Großstadt Köln.

Tourenleitung: Wolfgang Kubasiak,

Schwierigkeit: mittel, ca. 80-100 km,

Treffpunkt: KD-Schiffsanleger Köln-Porz,

Start: 10:00 Uhr

Teilnehmerzahl: mind. 6, höchstens 20 Pers.

Anmeldung: unbedingt erforderlich

Dienstag, 14. August 2007**Radlertreff und Tourenplanung**

Diskussionsthemen sind Fahrradurlaub,- technik und Neukauf, Verkehrspolitik, Bahn und Rad.

Treffpunkt: ab 18.00 Uhr „Em Tresörchen“ Severinstr. / An St. Katharinen

Mittwoch, 15. August 2007**Abendtour für Schnellfahrer**

Rasante rauchfreie Fitnessstour durch Köln. Ein City-/Trecking-Rad reicht aus, ein Rennrad wäre übertrieben. Gelegenheit zum Luftholen bietet die Einkehr.

Tourenleitung: Stephan Gehrke

Schwierigkeit: leicht, max. 43,6 km

Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €

Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst, Universitätsstr., (vor dem Aacher Weiher

Mittwoch, 15. August 2007**Tagestour Volmequelle, Ingemerter Mühle**

Vom Bf Marienheide aus geht es an der Lingesetalsperre entlang über Meinerzhagen zur Volmequelle und weiter auf westfälischem Gebiet zur Ingemerter Mühle (Kaffeepause). Rückweg über Berg und Tal an die Aggertalsperre und zum Bf Gummersbach. Rucksackverpflegung

Tourenleiter: Volker Haas

Schwierigkeit: mittel, ca. 50 km

Kosten: ca. 10 €

Anmeldung: bei Hannelore Pirk

Donnerstag, 16. August 2007**Feierabendtour**

Am Ende der Touren gibt es zwischen 20.00

und 20.30 Uhr eine Schlusseinkehr in der Nähe einer KVB-Haltestelle. Von hier aus kann auf dem kürzesten Weg die Innenstadt auch mit dem Rad erreicht werden.

Tourenleiter: Hannelore Pirk

Treffpunkt: 18.00 Uhr Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag, 18. August 2007**Links und Rechts**

an beiden Ufern ist Köln. Bei einer gemütlichen Radtour zwischen Hohenzollern- und Zoobrücke fahren wir dort entlang, wo das Linksrheinische zum Rechtsrheinischen wird.

Veranstalter: stattreisen Köln

Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km

Kosten: 8 €

Treffpunkt: 13 Uhr Rheinufer/Bastei

Samstag, 18. August 2007**Entlang der Erft von Brühl bis Alt-Kaster**

Entlang prunkvoller Schlösser aus den Glanzzeiten des rheinischen Adels, vorbei an mächtigen Burgen aus der Ritterzeit und wehrhaften Stadtbefestigungen bis zu eindrucksvollen Zeugnissen der modernen Technik führt uns unsere Radtour von Brühl nach Bedburg/Alt-Kaster u. a. durch eine vom Tagebau geprägte Landschaft. Gemütliche Schlusseinkehr

Tourenleitung: Erika und Lothar Hirsch

Schwierigkeit: leicht ca. 45 km,

Kosten: 10 - 15 €, DB

Anmeldung: bis 18. August 2007

Samstag, 18. August 2007 bis**Sonntag, 19. August 2007****„Tour de Eifel“ (Zweitagestour)**

Mit der Bahn nach Euskirchen. Von hier aus radeln wir durch die hügelige Eifellandschaft vorbei an Steinbachtalsperre und Effelsberg nach Obliers. Am 2. Tag entlang an der Ahr und weiter zur Ahrmündung, und längs des Rheins weiter Richtung Köln. Rucksackverpfl. U. Ü/HP

Tourenleitung: Mirko Musler

Schwierigkeit: mittel / schwer, ca. 75 km/Tag,

Kosten: ca. 80 € für HP incl. Bahnfahrt

Teilnehmer: max. 15 Personen

Anmeldung: bis 9. Juli 2007

Donnerstag, 23 August 2007

Feierabendtour

Am Ende der Tour gibt es zwischen 20.00 und 21.00 Uhr eine Schlusseinkehr in der Nähe einer KVB-Haltestelle.

Tourenleitung: Mirko Musler

Schwierigkeit: leicht, ca.20 – 30 km

Treffpunkt: 18Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel

Donnerstag 23. August 2007

**Feierabendtour einmal Rund um Nippes
Der Stadtbezirk 5 als Ganzes**

Vom Wilhelmplatz fahren wir zum Rhein, vorbei am Cranachwäldchen, durch Niehl, vorbei am Berghheimerhof durch Longerich, zum Heckhof und zurück über Bilderstöckchen und die „Autofreie Siedlung“ zum Wilhelmplatz.

Tourenleitung: Wolfgang Kissenbeck

Schwierigkeit: leicht, ca. 24 km.

Treffpunkt:18:30 Uhr, Nippes, Wilhelmplatz vor der Post

Samstag 25. August 2007

Rund um Bergisch Gladbach

Auch um Bergisch Gladbach gibt es eine ausgearbeitete Rundstrecke, wo wir uns heute einige Sehenswürdigkeiten ansehen. Rucksackverpfl.

Tourenleitung: Hans-Günther Dirksmeyer

Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Li. 1, Halt: Lustheide,

Mittwoch, 29. August 2007

Rauchfreie Feierabendtour

durch Köln mit Schlusseinkehr

Tourenleitung: Stephan Gehrke

Schwierigkeit: leicht, max. 21,4 km

Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €

Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst, (vor dem Aachener Weiher)

Donnerstag, 30. August 2007

Feierabendtour

Am Ende der Tour gibt es zwischen 20.00 und 21.00 Uhr eine Schlusseinkehr in der Nähe einer KVB-Haltestelle.

Tourenleitung: Mirko Musler

Schwierigkeit: leicht, 20 – 30 km

Treffpunkt:18 Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel

Anzeige



radissimo

**Die schönsten Radreisen in
Deutschland, Europa und weltweit!**



- Touren am Ruhrtal-Radweg und im Bergischen Land
- Holland Nord- und Südroute mit Rad + Schiff inkl. Vollpension
- Klassiker wie Donau, Bodensee, Lahn, Weser, Mecklenburger Seenplatte
- Die schönsten Ecken in Italien, Frankreich, Polen und Schweden
- Zieht es Sie in die Ferne? Rundreisen in Kuba und Australien

Fordern Sie unseren neuen kostenlosen Radreisekatalog 2007 an!

**Für Gruppen bieten wir maßgeschneiderte Radreisen ganz nach
Ihren individuellen Vorstellungen und Wünschen!**

Radissimo GmbH | Siebenmorgen 43 | D-51427 Bergisch Gladbach
Tel. 02204/42 74 40 | Fax 02204/42 39 04 | info@radissimo.de | www.radissimo.de

Samstag, 1. September 2007**Tacho zweiundzwanzig**

gib Gas, sonst wirst Du ranzig! Ob diese Tour stattfindet erfährt man beim **Tourenleiter:** Roland Lindenthal

Samstag, 1.9.2007,**Kottenforst im Frühherbst**

Ab Köln Hbf geht's um 9.21 Uhr per Bahn nach Erfstadt, entlang der Villeseen über gut befahrbare, aber nicht asphaltierte Waldwege und asphaltierte Feldwege in den Kottenforst, viel Sehenswertes am Wegesrand, Rückkehr ab Bad Godesberg oder Mehlem. Rucksackverpflegung, evtl. Einkehr im Bahnhof Kottenforst.

Tourenleitung: Heinz Marx

Schwierigkeit: mittel, ca. 45 km

Kosten: maximal 10 €/Person

Anmeldung: erforderlich, maximal 10 Personen

Sonntag 02. September 2007**Von Nippes nach Kloster Knechtsteden.**

Unsere Route führt uns von Nippes über Longerich und Weiler vorbei an Sinnersdorf durch den Benrather Chorbush nach Kloster Knechtsteden. Zurück fahren wir über Butzheim, mit Einkehr in "Lichter's Oldiethek", und Stommeln nach Nippes. **Einladung** zur Mitfahrt an alle Fahrradfreunde aus Longerich.

Tourenleitung: Wolfgang Kissenbeck

Schwierigkeit: leicht bis mittel, ca. 57 km,

Treffpunkt: 10 Uhr, Nippes, Altenberger Hof, Mauenheimer Strasse 92 und 10:30 Uhr bei Zweirad Pützfeld, Longericher Hauptstraße 67

Sonntag, 02.09.07**Zum Schloss Benrath und nach Zons**

Wir fahren entlang des Rheins bis zum Schloss Benrath im Düsseldorfer Süden. Nicolas de Pigage, der Baumeister vom Schloss Benrath, errichtete die Schlossanlage nach französischer Architekturtheorie für den Kurfürsten Carl Theodor von Pfalz-Sulzbach. Der Schlosspark bietet sich für eine erholsame Pause an. Anschließend führt die Tour nach Zons mit seinem historischen Stadtkern

Tourenleitung: Günther Huss

Schwierigkeit: mittel, ca. 50-70 km,

Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung

Teilnehmerzahl: mind. 6 höchstens 20 Pers.

Anmeldung: unbedingt erforderlich

Sonntag, 2. September 2007**Tour de Dreilägerbachtalsperre**

Bahnfahrt von Köln nach Aachen. Wir radeln zur Dreilägerbach-Talsperre (erbaut von 1901 bis 1911) im Aachener Süden und besichtigen bei dieser Rundfahrt u.a. einen Trichter-schacht-Kalkofen und die alten Meilensteine aus der Postkutschenzeit besichtigen. Rucksackverpflegung und Schluss-Einkehr!

Tourenleitung: Mirko Musler

Schwierigkeit: mittel / schwer ca. 70 km

Kosten: ca. 10 € p.P.

Treffpunkt: 8:45 Uhr, Köln Hbf, Blumenladen

Mittwoch, 5. September 2007**Abendtour für Schnellfahrer**

Rasante rauchfreie Fitnesstour durch Köln. Ein City-/Trecking-Rad reicht aus, ein Rennrad wäre übertrieben. Gelegenheit zum Luftholen bietet die Einkehr.

Tourenleitung: Stephan Gehrke

Schwierigkeit: leicht, max. 38,9 km

Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €

Treffpunkt: 18 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst (vor dem Aachener Weiher)

Mittwoch, 5. September 2007**Feierabendradtour der Ortsgruppe Porz**

Tourenleitung: Günter Huss / Karl Welpmann

Schwierigkeit: leicht, ca. 20-30 km

Treffpunkt: 18:30 Uhr, Zündorf, Endhalt Li. 7

Donnerstag, 6. September 2007**Feierabendtour**

Tourenleitung: Roland Lindenthal

Treffpunkt: 17.30 Uhr Altstadtufer/ Rheinpegel

Samstag, 8. September 2007**Zum Keramikmarkt in Raeren**

Radtour ins Hügelland diesseits und jenseits der deutsch-belgischen Grenze. In Raeren besuchen wir den Euregio Keramikmarkt, der am 8. und 9. September rund um die Burg Raeren stattfindet. Dort auch Imbiss (Kaffee, Kuchen) mög-

-lich. Bahnfahrt bis Eschweiler und ab Aachen
Tourenleitung: Barbara Zenker
Schwierigkeit: mittel, ca. 65 km
Kosten: ca. 11 Euro für Zugfahrt
Anmeldung: erforderlich, max. 10 Teilnehmer
Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung

Samstag, 8. September 2007

Kölns 85 Stadtteile

Alle haben ihre Geschichte, die wir Ihnen während dieser Fahrt näher bringen möchten.

Veranstalter: stattreisen Köln

Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km

Kosten: 10 Euro an

Treffpunkt: 10 Uhr Rudolfplatz / Hahnenort

Samstag, 8. September 2007 bis

Sonntag, 9. September 2007

Von Daun nach Trier

Wir radeln von Daun auf dem Maare-Mosel-Radweg auf einer ehemaligen Bahntrasse am 1. Tag nach Bernkastel-Kues und übernachten in der Bernkasteler Jugendherberge mit herrlichem Blick auf das Moseltal. Am 2. Tag führt uns die Route entlang der Mosel bis nach Trier. Schlusseinkkehr in zünftiger Straußwirtschaft

Tourenleitung: Erika und Lothar Hirsch

Schwierigkeit: leicht, ca. 120 km insgesamt

Kosten: 60 €, DB

Anmeldung: bis 30. Juni 2007

Dienstag, 11. September 2007

Radlertreff und Tourenplanung

Diskussionsthemen sind Fahrradurlaub, -technik und Neukauf, Verkehrspolitik, Bahn und Rad.

Treffpunkt: ab 18.00 Uhr „Em Tresörchen“

Severinstr./ An St. Katharinen

Mittwoch, 12. September 2007

Rauchfreie Feierabendtour

durch Köln mit Schlusseinkkehr

Tourenleitung: Stephan Gehrke

Schwierigkeit: leicht, max. 18,6 km

Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €

Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst, (vor dem Aachener Weiher)

Mittwoch, 12. September 2007

Tagestour

Tourenleitung: Hannelore Pirk

Schwierigkeit: mittel, ca. 65 km

Es wird zwischen 12 und 15 km/h geradelt.

Donnerstag, 13. September 2007

Feierabendtour

Tourenleitung: Hannelore Pirk

Treffpunkt: 17.30 Uhr Altstadtufer/ Rheinpegel

Samstag, 15. September 2007

Kölns 85 Stadtteile

Alle haben ihre Geschichte, die wir Ihnen während dieser Fahrt näher bringen möchten.

Veranstalter: stattreisen Köln

Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km

Kosten: 10 Euro

Treffpunkt: 10 Uhr Rudolfplatz / Hahnenort

Mittwoch, 19. September

Abendtour für Schnellfahrer

Rasante rauchfreie Fitnessstour durch Köln. Ein City-/Trecking-Rad reicht aus, ein Rennrad wäre übertrieben. Gelegenheit zum Luftholen bietet die Einkehr.

Tourenleitung: Stephan Gehrke

Schwierigkeit: leicht, max. 35,3 km

Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €

Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst, (vor dem Aachener Weiher)

Donnerstag, 20. September 2007

Feierabendtour

Tourenleitung: Roland Lindenthal

Treffpunkt: 17.30 Uhr Altstadtufer/Rheinpegel

Samstag 22. September 2007

Bergisches Freilichtmuseum Lindlar

Auf vielfachen Wunsch radeln wir heute noch mal zum Bergischen Freilichtmuseum Lindlar. Rucksackverpflegung

Tourenleitung: Hannelore Pirk

Schwierigkeit: mittel, ca. 70 km,

Treffpunkt: 10 Uhr, Deutzer Bahnhof

Mittwoch, 26. September 2007**Zwiebelkuchen und Federweißer**

Von Mehlem radeln wir re. und li. Am Rhein flussaufwärts nach Hammerstein zur Mittags-einkehr zum Weingut Mehren. Zurück radeln wir bis Linz und fahren mit der DB nach Köln. Es wird zwischen 12 und 15 km/h gefahren.

Tourenleitung: Hannelore Pirk

Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km

Kosten: ca. 10 Euro, max. 10 Teilnehmer

Anmeldung: erforderlich

Mittwoch, 26. September 2007**Abendtour für Schnellfahrer**

Rasante rauchfreie Fitnesstour durch Köln. Ein City-/Trecking-Rad reicht aus, ein Rennrad wäre übertrieben. Gelegenheit zum Luftholen bietet die Einkehr.

Tourenleitung: Stephan Gehrke

Schwierigkeit: leicht, max. 43,6 km

Kosten: ADFC-Mitgl. frei, Gäste 5,00 €

Treffpunkt: 18.00 Uhr am Museum für Ostasiatische Kunst (vor dem Aachener Weiher

Donnerstag, 27. September 2007**Feierabend-Abschluss tour**

Tourenleitung: Lindenthal/Musler/Pirk

Treffpunkt: 17.30 Uhr, Altstadtufer/Rheinpegel

Mittwoch, 3. Oktober 2007**Propeller, Pop und Parmaschinken**

Mit dem Rad durch Ehrenfeld. Das bunte Quadrat zwischen Melaten und Blücherpark, vom Herkulesberg bis zu den Höhen von Mengench ist bis heute eine Zusammenballung von Gegensätzen. Schlusseinkehr

Tourenleitung: Thomas van Nies

Schwierigkeit: leicht, ca. 30 km

Kosten: 8 Euro an stattreisen Köln

Treffpunkt: 12 Uhr Neptunplatz / Neptunbad

Samstag, 6. Oktober 2007

Tacho zweiundzwanzig... gib Gas, sonst wirst Du ranzig! Ob diese Tour stattfindet, erfährt man beim **Tourenleiter:** Roland Lindenthal

Samstag, 6. Oktober 2007**Überraschungstour im Herbst**

Ziel und Strecke dieser Tour werden erst im Laufe des Sommers festgelegt. Info dazu ab September bei der Tourenleiterin.

Tourenleitung: Barbara Zenker

Schwierigkeit: mittel, ca. 55 km

Kosten: ca. 11 Euro für Zugfahrt

Anmeldung: erforderlich, max. 10 Teilnehmer

Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung

Dienstag, 9. Oktober 2007**Radlertreff und Tourenplanung**

Diskussionsthemen sind Fahrradurlaub, -technik und Neukauf, Verkehrspolitik, Bahn und Rad.

Treffpunkt: ab 18 Uhr „Em Tresörchen“, Severinstr. / An St. Katharinen

Mittwoch, 10. Oktober 2007**Tagestour**

Ca. 65 km wird gemütlich zwischen 12 und 15 km in der Stunde geradelt. Verlauf und Ziel dieser Tour erfährt man bei der

Tourenleitung: Hannelore Pirk

Mittwoch, 24. Oktober 2007**Zwiebelkuchen und Federweißer**

Von Mehlem radeln wir re. und li. am Rhein flussaufwärts nach Hammerstein zur Mittags-einkehr zum Weingut Mehren. Zurück radeln wir bis Linz und fahren mit der DB nach Köln. Es wird zwischen 12 und 15 km/h gefahren.

Tourenleitung: Hannelore Pirk

Schwierigkeit: mittel, ca. 60 km

Kosten: ca. 10 €, max. 10 Teilnehmer

Anmeldung: erforderlich

Samstag 27. Oktober 2007**Der Panoramaweg**

Wir radeln ein ganzes Stück durch die Ville u. dann den Panoramaweg bergab bis zum Rhein.

Tourenleitung: Hans-Günther Dirksmeyer

Schwierigkeit: mittel, ca. 70 km

Treffpunkt: 10 Uhr, Ecke Militärring / Luxemburger Strasse

Tag/ Mt.	Veranstaltung	Bundesld. Region	Ort / Gemeinde	Kontakt
6.5.	Radsaisonaufakt am Erftadweg	NRW (Nordeifel)	25 km entlang des Erft-Radweg Aktionen zwischen Nettersheim und Bad Münstereifel	www.bad-muenstereifel.de 02253 / 54 22 44 (Frau Bünger)
20.5.	„WIEDER ins Tal“	RLP Wes- terwald	47 km autofrei zwischen Neu- wied-Niederbieber und Seifen	<a href="http://www.touristikverband-
wiedtal.de">www.touristikverband- wiedtal.de
20.5.	„Saarpedal“	RLP / Saarland	50 km autofrei von Konz bis Merzig	www.saarpedal.de www.saar-obermosel.de
27.5.	Familien Rad- und Wandertag Oberes Kylltal	RLP Eifel	Strecken von 14 und 28 km rund um Dahlem, Jünkerath und Stadt- kyll am Nordwestrand der Vulkaneifel	www.obereskylltal.de
27.5.	„Fahr zur Aar – Radeln im Nassauer Land“	RLP / Hessen Lahn/ Taunus	autofrei von Diez bis Taunus- stein-Bleidenstadt (ca. 40 km)	www.fahr-zur-aar.de/ tourist-info.diez@t- online.de
3.6.	„Happy Mosel“	RLP Moselland	2 x 140 km autofrei von Cochem bis Schweich	www.happy-mosel.com
17.6.	„Nahe Hit rad'1 mit“	RLP Nahe- region	120 km auf dem Naheradweg von Nohfelden bis Bingen am Rhein	www.naheland.net
17.6.	Tour de Ahrtal	NRW / RLP Eifel	43 km autofrei auf der B 258 und der L 73 von Blankenheim bis Dümpelfeld - Radaktions- tag entlang des Ahrtal-Radweg	www.tour-de-ahrtal.de
17.6.	Aktionstag Mobil ohne Auto	bundesweit	Aktionen und Veranstaltungen in vielen Städten und Gemeinden Deutschlands	www.mobilohneauto.de
17.0.	„Jedem Sayn Tal“	RLP Wes- terwald	25 km autofrei von Bendorf-Sayn bis Selters	www.bendorf.de
19.6.	Autofreier Hoch- schultag	bundesweit	Aktionen und Veranstaltungen in vielen Städten und Gemeinden Deutschlands	www.mobilohneauto.de
24.6.	„Tal toTal“	RLP / Hessen (Mittelrhei- ntal)	2 x 65 km km autofrei von Kob- lenz bis Bingen und Lahnstein bis Rüdesheim	www.tal-total.de www.talderloreley.de
24.6.	SüdeifelTour (5. autofreier Sonntag Neuer- burg)	RLP (Südeifel)	38 km zwischen Arzfeld, Neuer- burg und Irrel entlang der Enz und Prüm	www.vg-neuerburg.de
1.7.	Siegtal pur	NRW / RLP (Rhein- Sieg, Siegerland)	144 km autofrei im Siegtal zwi- schen Siegburg und Netphen	www.sieg-freizeitstrasse.de <a href="http://www.siegerland-
wittgenstein-tourismus.de">www.siegerland- wittgenstein-tourismus.de
1.7.	Niederrheinischer Radwandertag an Rhein und Maas	NRW / Niederlan- de	50 Fahrtrouten am Niederrhein und in den Niederlanden - Deutschlands Radwandertag mit dem größten Streckennetz	www.krefeld.de

Op Jöck Raderlebnistage im Rheinland und Nachbarregionen

8.7.	„Erlebnistag Gelbachtal“	RLP Westerwald	25 km autofrei von Montabaur bis Weinähr/Nassau	www.gelbachtaltag.de www.montabaur.de
15.7.	„Kylltal aktiv“	RLP Südeifel	30 km autofrei von Gerolstein bis Malberg	www.gerolsteiner-land.de www.gerolstein.de www.eifel.info
4.-5.8.	"Rad am Ring"	RLP Eifel	"24 Stunden-Veranstaltung" am Nürburgring (Rad / Inliner)	www.rad-am-ring.de
12.8.	Rad- und Familientag Hillesheim	RLP Eifel	auf den Radwegen in der Urlaubsregion Hillesheim/Kylltal mit Aktionspunkten entlang der Routen	www.hillesheim.de
18./19.8.	„Ruwertal aktiv“	RLP Moselland	10 km autofrei von Trier-Ruwer bis Riveris	www.ruwer.de
26.8.	„Summer-Biking“ an Nims und Sauer	RLP Südeifel	Raderlebnistag im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark auf den Radwegen an Sauer (Langsur - Bollendorf) und Nims (Bitburg - Minden)	www.lux-trier.info
26.8.	„Von Tal zu Tal“	RLP Nahregion	31 km autofrei durch Nahetal, Guldenbachtal und Trollbachtal von Stromberg (Hunsrück) nach Langenlonsheim (Nahe)	www.langenlonsheim.de www.stromberg.de
02.9.	„Lustiges Prümthal“	RLP (Eifel)	30 km autofrei von Olzheim bis Waxweiler im Prümer Land	www.pruem.de
22.9.	In die Stadt ohne mein Auto	bundesweit	Europaweiter Aktionstag	www.22september.de www.22september.org
23.9.	Autofreier Erlebnissonntag	Hessen	Ca. 30 km autofreie Strecke von Fronhausen über Ebsdorfergrund nach Amöneburg	www.ebsdorfergrund.de www.amoeneburg.de



VERKEHRSVEREIN
ASCHEBERG E.V.

Rad-, Wander- und Inlinertouren zu Schlössern und Burgen sowie zum Naherholungsgebiet „Davert“

Golfen am Schloss Westerwinkel

Tages- und Wochenendprogramme für Familien, Gruppen und Vereine

ASCHEBERG

Drei Orte - eine starke Gemeinde

Verkehrsverein e.V. Telefon (02593) 6324 Fax 7525
www.verkehrsverein-ascheberg.de
touristik@verkehrsverein-ascheberg.de

- DB-Anschluss Münster-Dortmund - Autobahnabfahrt „Hansalinie“ A1-



Anzeige

Ascheberg drei Orte - eine starke Gemeinde

Ascheberg, mit **Herbern** und **Davensberg** liegt in einem besonders reizvollen Teil der münsterländischen Park- u. Kulturlandschaft.

Durch den Anschluss an die Autobahn A1, die Bundesstraße B 54 sowie zwei Bahnstationen von denen die Züge im Stundentakt verkehren, ist eine optimale Verkehrsanbindung gegeben.

die Burgkapelle St. Anna, die u.a. einen berühmten Klappaltar von Brabender zu ihren Kostbarkeiten zählt. Entdecken Sie die Umgebung von Ascheberg auf der 100-Schlösser-Route. Im Umkreis von 13 km liegen allein 18 Wasserschlösser, Burgen, Herrensitze und Gräftenhöfe.



Schloss Westerwinkel

Foto: Verkehrsverein Ascheberg

Ascheberg ist geprägt durch sein Wahrzeichen, den 81 m hohen neugotischen Turm der St. Lambertuskirche. Es handelt sich um eine gotische Hallenkirche, deren Chorraum 1740 durch Schlaun gestaltet wurde.

Zwei Wasserschlösser liegen in der Umgebung Herberns. Östlich befindet sich Schloss Ifflingen in seiner ehemals französisch angelegten Gartenanlage, und westlich der Ortschaft beeindruckt Schloss Westerwinkel, eine frühbarocke Wasserschlossanlage inmitten eines englischen Parks. Beim Spaziergang durch den Schlosspark sieht man den großzügig angelegten Golfplatz.

Davensberg gilt als „das Tor zur Davert“, einem Landschaftsschutz- und Waldgebiet mit zahlreichen Wanderwegen. Von der ehemaligen Burg ist nur noch der Turm erhalten, in dem sich heute ein Museum befindet. Sehenswert ist

Ob Gruppe oder Familie, ob Single oder Pärchen, das Freizeit- und Erholungsangebot lässt keine Wünsche offen. Wandern, Inlinern Motorrad- oder Radfahren durch das Naherholungsgebiet der Davert oder von Schloss zu Schloss. Golfen im Schlosspark Westerwinkel oder mit dem Planwagen im Zockeltrott durch Wälder und Felder. Freizeit-Spaß mit Ballonfahren, Bosseln, Kegeln oder Vogelschießen.

Aber auch Spuk und Spannung halten wir für Sie bereit: Lernen Sie durch unsere Spöckenkiekerin“ die Sagen der Geister und Hexen vor Ort kennen. Natürlich steht die Folterkammer zur Besichtigung bereit...

Abgerundet wird ihr Aufenthalt durch die wohlthuende Gastlichkeit mit ihren kulinarischen Spezialitäten, sei es in einem rustikalen Gasthof oder in einem „first-class“ Hotel. ■

Unter dem Motto „Bewegen & Schlemmen“ bietet der Verkehrsverein eine lukullische Reise an. Zur Wahl stehen das „Westfälische Hochzeitsessen“ oder das „Schlemmermenue“ mit Mittags-, Kaffee- und Abendtisch. Die passende Radroute dazu, die mit verschiedenen Bausteinen, wie z. B. Schlossbesichtigungen, ergänzt werden kann, arbeitet der Verkehrsverein nach den Wünschen der Radfahrer aus.

Sie haben einen Tag frei und wissen nicht so recht, was damit tun? Sie möchten eine Tages-tour in die Natur unternehmen und wissen nicht, wohin? Das Ziel soll einfach zu erreichen, die Tour fast autofrei und ohne große Anstiege sein? Ab in die Eifel!

Eidechsen und starke Stücke

Von Erich Koprowski



Der Ausflug beginnt im Kölner Hauptbahnhof und führt über Kall, Gemünd, und Heimbach über die Täleroute entlang an Urft und Rur und den dazugehörigen Stauseen nach Düren. Von dort geht's per Bahn wieder zurück nach Köln. In einer guten Stunde bringt uns die Regionalbahn nach Kall.

Gleich hinter dem Kaller Bahnhof steigen wir nach dem Kreisverkehr in die Täleroute ein. Nach 7 Kilometern ist Gemünd erreicht.

Der Luftkurort am Zusammenfluss von Urft und Olef strahlt Gemächlichkeit aus. Auf der zur Fußgängerzone ausgestalteten Dreibröner Straße sitzen Einheimische an draußen aufgestellten Tischen, klönen und trinken ihren Kaffee. Wir widerstehen der Versuchung, es ihnen gleichzutun, schließlich liegen noch mehr als 60 Km vor uns.

Das erste Etappenziel heißt Urftseestaumauer. Der Weg dorthin war als Folge des Zweiten Weltkriegs für die Zivilbevölkerung jahrzehntelang versperrt, lag sie doch im Sperrgebiet des auf Burg Vogelsang stationierten belgischen

Militärs. Nach dessen Abzug ist der Weg seit Anfang 2006 nun frei und schlägt uns mit seiner ihn umgebenden fast unberührten Natur in seinen Bann. Schilder machen auf Eidechsen aufmerksam, und tatsächlich: an diesem warmen Sommertag flitzt die eine oder andere vor uns über den Weg und zwingt zu Ausweichmanövern. Linkerhand plätschert tief unten die Urft, um nach einiger Zeit immer breiter zu werden, Hinweis darauf, dass wir uns nun am Beginn des Stausees befinden, während sich rechterhand schroffe Felswände auftürmen. Eine scharfe Linkskurve, und ein atemberaubender Blick auf Burg Vogelsang wird frei. Erbaut als Schulungszentrum für NS-Kader, gefolgt von einer Nutzung als Hauptquartier der belgischen Streitkräfte, dient sie jetzt als Besucherzentrum des Nationalparks Eifel friedlichen Zwecken. Vorbei am Stolleneingang, der den Turbinen im Jugendstilkraftwerk in Heimbach bei Bedarf Wasser aus dem Urftsee zuführt, erreichen wir bald die Staumauer. Deren Bau wurde bereits 1905 vollendet, um mit dem angestauten Wasser

der Urft neben der Elektrizitätsgewinnung auch den Bedarf der Tuch- und Papierfabriken in Düren befriedigen zu können – beide Zwecke erfüllt sie noch heute. Das vor der Dammkronen liegende Imbisslokal hat geöffnet und nach achtzehn Kilometern seit Kall haben wir eine kleine Pause verdient.

Nach Forellenfilet mit Kartoffelsalat folgen wir dem zunächst abschüssigen Weg zum Obersee der Rurtausees und radeln dort auf dem Uferweg bis nach Rurberg. Hier hat man die Qual der Wahl: Eine 45-minütige Schiffs-tour auf dem Rursee nach Schwammenauel oder weiterradeln auf dem Uferweg. Da das nächste Schiff laut Fahrplan noch eineinhalb Stunden auf sich warten lässt, entscheiden wir uns für die letztere Variante. Nach knapp zwei Kilometern steigt der Radweg stark an und führt nunmehr am Steilhang entlang. Für Untrainierte oder für Radler, deren Vehikel nicht über die passende Untersetzung verfügt, heißt es nun schieben. Für diese Mühsal entlohnt aber immer wieder der Blick von oben über den See hinüber bis nach Woffelsbach. Vom höchsten Punkt aus geht es bald in sanftem Auf und Ab zur Staumauer nach Schwammenauel und von dort in rasaner Fahrt hinab ins Rurtal nach Heimbach, vorbei am bereits erwähnten Jugendstilkraftwerk.

Dieses ging am 8. August 1905 nach einer Bauzeit von knapp zwei Jahren in Betrieb und hatte damals überregionale Bedeutung. Die erzeugte elektrische Energie wurde mit einer Spannung von 35 Kilovolt in ein eigenes, fast 400 Kilometer langes Freileitungsnetz eingespeist und versorgte den Regierungsbezirk Aachen. Es war bei der Inbetriebnahme mit 12 Megawatt das größte Wasserkraftwerk Europas. Das Kraftwerk wird über einen 2,7 Kilometer langen Stollen mit Wasser aus der Urftalsperre versorgt. Die vielfach gewundenen Flussläufe von Rur und Urft bieten an dieser Stelle die Möglichkeit, eine Flussschleife von rund 28 Kilometer abzukürzen und so ein – für Mittelgebirge außergewöhnlich großes - Gefälle von 110 Meter auszunutzen. Nach der Modernisierung im Jahre 1975 erzeugt das Kraftwerk heute jährlich 25 Millionen Kilowattstun-

den, genug, um etwa 7800 Haushalte mit elektrischer Energie zu versorgen.

Seit dem 11. Jahrhundert thront Burg Hengebach über Heimbach und der Rur. Sie zählt zu den ältesten Bauwerken in der Eifel und durchlebte im Laufe der Jahrhunderte eine wechselvolle Geschichte. Verschiedene Herrschaften regierten einst auf der Festung. Noch heute ziert der Löwe des Jülicher Grafengeschlechts das Stadtwappen von Heimbach. Die Hofräume mit Wehgang und Burgfried sind ganzjährig zugänglich. Der Ruruferradweg hat es auf den ersten Kilometern in sich. Immer wieder verengt sich das Tal und der Radler hat etliche starke Steigungen zu bewältigen. Da kommt das Café Jansen in Blens mit seinem draußen einladend aufgestellten Mobiliar gerade recht. Hinter der Theke bedient eine junge Frau im unverkennbar mit Eifeler Dialekt eingefärbten Hochdeutsch freundlich aber bestimmt die Kundschaft. Den Kuchen gibt's bei ihr an der Theke, die Getränke müssen im hinteren Teil des Gastraumes an einem Schalter geordert und abgeholt werden. Und auch das gebrauchte Geschirr muss wieder „dahin, wo Sie es geholt haben“. Für diese etwas unorthodoxe Serviceidee entschädigen die wirklich riesigen Kuchenstücke und der moderate Preis aber reichlich.

Noch ein letzter Anstieg ist zu bewältigen, dann geht's hinunter nach Brück. Das Rurtal weitet sich nun und vorbei am Stausee Obermaubach geht es immer am Fluss entlang autofrei bis hinein nach Düren. Dank der guten Ausschilderung ist der Bahnhof schnell gefunden und einmal mehr haben wir die Wahl: Regionalexpress oder S-Bahn? Wir entscheiden uns für den Regionalexpress, der uns in knapp 25 Minuten nach Köln bringt. Wir entsteigen im Hauptbahnhof dem Fahrradabteil des Doppelstockwagens und fahren mit dem Aufzug vom Bahnsteig hinunter. Schon sind wir wieder mittendrin im Trubel der Großstadt, der sich so sehr von der Gemächlichkeit der Eifelstädtchen unterscheidet. ■

www.vrs.de

www.rursee-schiff-fahrt.de

www.nationalpark-eifel.de

Rauf aufs Fahrrad, erleben wir die lebendige Geschichte der Kulturlandschaft der Köln-Bonner Rheinebene sowie des Vorgebirges
Erlebnisroute Rheinland -
vom Kölner Volksgarten zum Bonner Hofgarten
Ein Tourenreport von Wolfgang Kissenbeck



Am Kölner Volksgarten finden wir das erste Hinweisschild als Startpunkt an der Schnittstelle Vorgebirgsstr./ Loreleystr., und dann geht es schon gen Süden durch den Vorgebirgs-park am Südfriedhof vorbei zum Äußeren Grüngürtel nach Hochkirchen und Rondorf.

Bei einem Blick zurück nach Köln gewinnt man nicht den Eindruck, eine Millionenstadt verlassen zu haben, denn die Strecke führt durch das grüne Herz des Kölner Südens. Nach Durchfahren des Naturschutzgebietes Meschenich gibt es in Betzdorf die Möglichkeit eines Abstechers von 12,7 km zum Schloss Augustusburg in Brühl. Ein Besuch der Schlösser Augustusburg und Falkenlust sowie des Schlossparks als Weltkulturerbe oder auch des Max Ernst Museums lohnt sich! Weiter geht die Fahrt durch die traditionsreiche Kulturlandschaft des Köln-Bonner Raums. Dort befindet sich das historische Gehöft Dickopshof, einer der ältesten Anlagen in diesem Gebiet. Lassen wir die Römerzeit des Rheinlandes aufleben bei der Besichtigung der Villa Rustica, einem ehemaligen römischen Gutshof bei Eichholz, genießen wir die weiten Fernblicke zum sanft ansteigenden Vorgebirge sowie zum Siebengebirge bei Bonn. Diese Region ist aufgrund ihrer fruchtbaren Lössböden am Osthang des Vorgebirges sowie des milden Rheinklimas geprägt durch den traditionellen Anbau von Zierpflanzen sowie von Obst und Gemüse. Über das Meßdorfer Feld radeln wir an der Endenicher Burg vorbei auf kurfürstlichen Wegen bis zum Poppelsdorfer Schloss, dem ehemaligen Lustschloss des Landesfürsten Joseph Clemens. Angegliedert ist der Botanische Garten, einer der ältesten und artenreichen Gär-

ten der Welt.

Über die prächtige Poppelsdorfer Allee erreichen wir das kurfürstliche Schloss, das heutige Hauptgebäude der Universität Bonn, mit dem dazu gehörigen Hofgarten. In einem der zahlreichen Cafés am Bonner Kaiserplatz kann man die tolle Tour entspannt ausklingen lassen.

Fazit: Bei der Eröffnung 2005 war das Auffinden der Hinweisschilder noch ein Erlebnis, aber in der Zwischenzeit ist die Route komplett



Sommerfreuden im Bonner Hofgarten

ausgeschildert. Einige Schilder könnten zwar besser positioniert sein, aber wo ein Wille ist, dort findet sich auch der richtige Weg. Die gesamte Strecke dieser Erlebnisroute Rheinland beträgt ca. 50 km. Ohne den Abstecher nach Brühl kommt man nach 36,6 km am Bonner Hofgarten an.

Ausgiebige Informationen und den Flyer bekommt man bei www.regio-gruen.de. Der ADFC Köln-Nippes wird die Tour am 15. Juli anbieten, weiteres bei „Touren & Treffs“ in diesem Heft oder www.adfc-koeln-nippes.de und www.adfc-koeln.de ■

Weiterbildungsförderung mit dem

BILDUNGSSCHECK

Was hat der Bildungsscheck mit dem ADFC zu tun? Eigentlich nichts. Außer der Tatsache, dass ich die Möglichkeit nutzen möchte, ADFC-Mitgliedern und Lesenden der FahrRad! über die finanzielle Förderung beruflicher Weiterbildung zu informieren. Seit Januar 2006 gibt es ihn, den Bildungsscheck für **Arbeitnehmende und Selbstständige**. Vergeben wird der Bildungsscheck vom Land NRW für Personen, die in NRW wohnen oder arbeiten. Die Fördergelder dazu stammen aus Mitteln des europäischen Sozialfonds. Es ist mir wichtig, viele Menschen über diese Förderung zu informieren, damit sie die Vorteile für sich nutzen können. Für einige wird durch diese Unterstützung eine Weiterbildung finanziell erst ermöglicht. Für andere wird Geld frei, um es für weitere Ziele und Wünsche einzusetzen, z.B. ein neues Fahrrad...

Auf der Homepage der IHK Köln heißt es:

„Empfänger können einzelne Personen oder kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten sein. (...) Der Vergabe von Bildungsschecks geht eine Weiterbildungsberatung bei einer der Beratungsstellen in der Region voraus. (...) Das Land übernimmt 50 % der Kosten bis max. 750 Euro, den Rest zahlt der Bildungsscheckempfänger oder der Betrieb. Das Projekt ist befristet bis Ende 2007. Letzter Termin zur Einreichung des Bildungsschecks bei der Weiterbildungseinrichtung ist der 30.11.2007.“

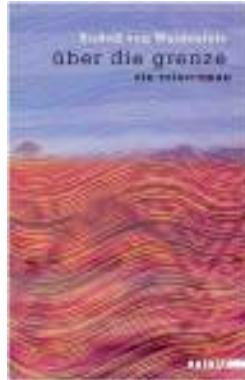
Mehr Informationen mit dem Suchbegriff „Bildungsscheck“ erhalten Sie über Viel Erfolg und Freude bei Ihrer angestrebten Weiterbildung wünscht Ihnen
Irmgard Brinker, Vorsorgeberaterin

www.versorgungsverwaltung.nrw.de
www.bildungsscheck.nrw.de
www.ihk-koeln.de
oder über die Info-Hotline:
Call NRW 0180 3100118

Einsamer Sex unterm Wüstenhimmel

Vor etwas mehr als zehn Jahren begab sich Rudolf von Waldenfels mit dem Rad nach Asien auf einen Selbstfindungstrip, der ihn unter anderem durch Belutschistan, den Irak, den Iran und Indien führte. Was er erlebte und welche Grenzerfahrungen er unterwegs - immer wieder auch in sexueller Hinsicht - machte, schildert er in seinem Radreiseroman „Über die Grenze“.

Wer nun nur die Beschreibung von Landschaft, Land und Leuten, eingepackt in eine Romanhandlung, erwartet, sieht sich getäuscht. Der Ich-Erzähler schildert vielmehr freimütig, wie er sich nach langen Tagen einsamen Ra-



*Überall im
Buchhandel
für 16,00 €
erhältlich*

ISBN
3-89812-343-X

delns durch die Wüste auf unverbindlichen Sex mit einem Jungen einließ, den er mitten im Nirgendwo traf und der ihn zu seiner Behausung in einem verfallenden Fort aus der englischen Besatzungszeit einlud. Wenig später trieben ihn seine erotischen Phantasien mitten in der Nacht splitternackt aus seinem Zelt und bei Minusgraden unter dem weiten Wüstenhimmel zu einem furiosen one-man-stand. Im Gedränge und Geschiebe schwitzender Menschenleiber auf dem Basar von Belutschistans Hauptstadt regte sich ebenso prompt seine Libido wie bei der voyeuristischen Beobachtung seiner Zimmernachbarin durch ein kleines Guckloch in der Trennwand seines billigen Hotels in Bangkok. ■

Erich Koprowski

www.rudolfvonwaldenfels.de

Fahrradstadtplan Köln

5., aktualisierte und überarbeitete Auflage, mit den City-Bereichen von Hürth, Frechen, Pulheim, Leverkusen und Bergisch Gladbach

Im neuen Outfit präsentiert sich die fünfte, komplett überarbeitete Auflage des ADFC-Fahrradstadtplans Köln und Umgebung. Neben dem Stadtplan (Maßstab 1:20.000) befinden sich in der Klarsicht-hülle ein separater Innenstadtplan (Maßstab 1:15.000) sowie ein Beiheft mit nützlichen Tipps, Adressen und Straßenverzeichnis für Radler. Die Radwege und Radrouten sind nach Verkehrsbelastung und Wegequalität bewertet. Neu aufgenommen ist das seit Herbst 2006 ausgeschilderte landesweite Radverkehrsnetz NRW sowie weitere Themenrouten. Die Karte ist ab April 2007 im Buchhandel sowie in der Geschäftsstelle des ADFC Kreisverband Köln und Umgebung e.V. erhältlich.

Es hat sich einiges getan in Köln und Umgebung: So wurden viele Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet und Rad-

streifen auf der Fahrbahn markiert. Im Einzelnen enthält der Fahrradstadtplan:

- ein komplett überarbeitetes und aktualisiertes Radwegenetz
- eine qualitative Bewertung sämtlicher Radwege und -routen
- Angaben zur Verkehrsbelastung
- Themenrouten
- ausgeschilderte Radrouten des landesweiten Radverkehrsnetz NRW
- Fahrradwerkstätten und Fahrradvermietung
- überdachte Fahrradabstellanlagen (Bike & Ride) und Radstation®
- neues Liniennetz mitsamt Haltestellen und Bahnhöfen des Schienenverkehrs
- Adressen- und Straßenverzeichnis, nützliche Tipps zum Radeln in und um Köln



www.sparkasse-koelnbonn.de

Unser soziales Engagement:
Gut für die Menschen.
Gut für Köln und Bonn.

Unternehmen werden nicht nur an ihrem wirtschaftlichen Erfolg gemessen, sondern auch an ihrem Einsatz für das Gemeinwohl. Die Sparkasse KölnBonn versteht sich seitlicher als Partner der Menschen und Unternehmen, nicht nur in Geld- und Finanzfragen. Wir teilen unser Wissen und unterstützen zahlreiche soziale Projekte in Köln und Bonn – über Spenden oder Sponsoring, aber auch mit unserem Know-how und unseren Mitarbeitern. So werden beispielsweise mit Geldern des PS Zweckvertrags vor allem Vereine, Institutionen und Gruppen gefördert, die sich um Kinder und Jugendliche, Senioren und Behinderte kümmern. Und durch die eigene „Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse in Bonn“ unterstützen wir Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarmut (insgesamt). Mit unseren jährlichen Anwerbungen wählen wir zu den größten wirtschaftlichen Förderern des Gemeinwohls in unserer Region: Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.

Sparkasse KölnBonn

Anzeige

Entdecken Sie die schönsten Radtouren der Region!

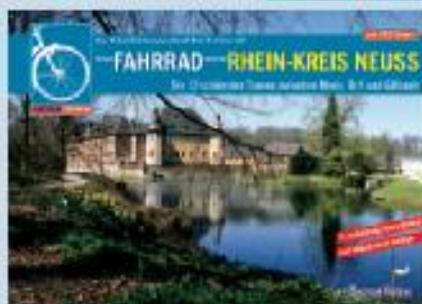
NEU
IM
FRÜHJAHR

mit GPS-Daten

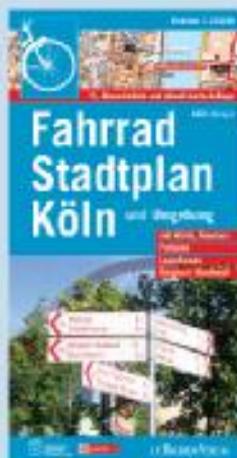


Rhein, Ahr und Sieg
ISBN 978-3-7616-2040-3
12,95 Euro

mit GPS-Daten



Mit dem Fahrrad
durch den Rhein-Kreis Neuss
ISBN 978-3-7616-2067-0
12,95 Euro



Fahrradstadtplan
Köln und Umgebung
ISBN 978-3-7616-2061-8
9,95 Euro

